

Münchens Schwul-Queeres Zentrum

Jahresbericht 2024



sub



Inhalt Jahresbericht 2024

Geschäftsführung – S.03

Beratungsangebote – S.03

Psychosoziale Beratung – S.03

Geflüchtetenberatung – S.08

Fortbildung – S.10

Fachstelle Sexuelle Gesundheit – S.10

Strong! – S.17

Ehrenamtliches Zentrum – S.19

Pressebericht – S.23

Munich Kyiv Queer – S.24

Magic Bar Tour – S.24

Sub IT – S.26

Danksagungen – S.28

Impressum und Kontakt – S.28

Geschäftsführung

Danksagung

Ein herzliches Danke geht an unsere ehrenamtlichen Mitarbeitenden, die ein wichtiger Grundpfeiler des Sub sind! Aus dem Ehrenamt entstanden, sind im Sub bis heute in allen Bereichen Ehrenamtliche, die mit Ihrem großen Engagement einen wesentlichen Beitrag zur Erreichung unserer Ziele leisten. Meinen hauptamtlichen Kolleg*innen danke ich für ihre Arbeit, die ausführlich in diesem Jahresbericht dargestellt ist. Namentlich möchte ich Christoph Auer (Buchhaltung) und Maximilian Eder (Verwaltung) danken, die im Hintergrund tätig waren und in diesem Bericht sonst nicht erwähnt werden. Mein besonderer Dank gilt unseren ehrenamtlichen Vorständen Markus Fischer, Vilmos Veress und Giovanni Saltarelli.

Bayerischer Aktionsplan Queer

Ein Thema 2024 war der bayerische Aktionsplan Queer. Die Community erarbeitete in fünf vom Ministerium angelegten Arbeitsgruppen Maßnahmen in vielen unterschiedlichen Bereichen (u.a. zum Thema Arbeitswelt, Kommunales, Antidiskriminierung, Gewaltschutz, Polizei, Justiz, Jugend & Alter, Pflege, Kultur...), die im Sommer mit zwei Abschlussworkshops ans Ministerium übergeben wurden. Das Sozialministerium formuliert auf dieser Basis einen Aktionsplan, der anschließend vom Kabinett diskutiert und verabschiedet werden soll. Wir gehen nicht davon aus, dass viel dabei herauskommen wird, da für den Doppelhaushalt des Freistaats für 2026/27 bereits überall finanzielle Kürzungen angekündigt sind und angesichts der politischen und gesellschaftlichen Lage kein Geld extra für unsere queeren Themen zur Verfügung stehen wird.

Trans*feindliche Schmierereien

Ein großes Thema waren die Trans*feindlichen Schmierereien an Sub und LeZ im August. Das hat eine weitere Eskalationsstufe eingeleitet, weil wir bisher nie unmittelbar angegriffen wurden, bis auf heruntergerissene Regenbogenfahnen am Sub, die ohne Botschaft verschwunden waren. Dieser Vorfall führte zu großer Betroffenheit in der ganzen Community – zu einer Menschenkette, um ihre Solidarität zu zeigen, kamen an die 1000 Personen in die Müllerstraße. Der Vorfall schürte auch Ängste bei unseren Beschäftigten – zumal es auch schon auf der Plattform X und in rechten Foren Nennungen von Namen Mitarbeitender und von Beratungsstellen gab. Wir sind im engen Austausch mit der Koordinierungsstelle für die Gleichstellung von LGBTI, den anderen Community-Einrichtungen und der Polizei, um ein Konzept für konkrete Sicherheitsmaßnahmen zu entwickeln.

Personal

Im Bereich der Geflüchtetenberatung freuen wir uns über Hannah Blevins, die seit Juli unser Team verstärkt. Damit sind nun alle drei Stellen der Geflüchtetenberatung besetzt, und die Zusammenarbeit läuft sehr effizient. Gleichzeitig stellen wir fest, dass die Zahl besonders herausfordernder Fälle gestiegen ist. Durch politische Veränderungen kommt es zunehmend zu Ablehnungen von Asylanträgen, was die psychische Belastung vieler Klient*innen verstärkt. Immer häufiger müssen wir Notrufe absetzen, da einige Betroffene hochgradig suizidgefährdet sind und nicht ohne Hilfe entlassen werden können. Insgesamt wurden vom Team im vergangenen Jahr knapp 300 neue Fälle betreut – mit einem Team von nur 2,5 Stellen, ist dies eine intensive und herausfordernde Arbeit. Auch bei Strong!, unserer LGBTIQ* Fachstelle gegen Diskriminierung und Gewalt, gibt es erfreuliche Veränderungen: Leonie L. verstärkt das Team als Psychologin auf der städtischen Stelle. Insgesamt sind hier nun drei engagierte Mitarbeitende tätig. Besonders erfreulich ist die Weiterentwicklung der Beratungsangebote. In Kooperation mit dem Innenministerium und den Polizeipräsidien wird künftig ein proaktiver Beratungsansatz für Bayern etabliert. Zudem hat sich das Hatespeech-Meldeverfahren sehr erfolgreich entwickelt und die Zusammenarbeit mit der Staatsanwaltschaft funktioniert reibungslos. Ein weiterer Meilenstein: Strong! feiert sein fünfjähriges Bestehen und wird dies mit einem Fachtag am 17. Februar gebührend würdigen. Herausforderungen gibt es derzeit in unserer Präventions- und Teststelle, die nach dem Weggang unseres Kollegen Gregor Papadopoulos im September noch nicht wieder besetzt ist. Seit August ist Robert Seiler als neuen Kollegen für Veranstaltungen und Öffentlichkeitsarbeit im Sub. Seine kreativen

Ideen und sein Engagement haben bereits jetzt spürbar frischen Wind in diesen Bereich gebracht. Durch seine Unterstützung konnten wir unsere Kapazitäten für Events und Veranstaltungen deutlich ausbauen.

Dr. Kai Kundrath

Geschäftsführer Sub e.V.

Psychosoziale Beratung

Psychosoziale Beratungsstelle für schwule und bisexuelle und queere Männer

Die Beratungsstelle in Kürze

Die Psychosoziale Beratung für schwule, bisexuelle und queere Männer* gliedert sich organisatorisch in zwei Arbeitsbereiche:

1. Die psychosoziale Tagesberatung wird von vier hauptamtlichen Mitarbeitern (verteilt auf ca. 1,76 Stellen) getragen, die in den Räumen der Psychosoziale Beratung der Müllerstraße 14b Rgb. Beratungsgespräche in der Regel nach vorheriger telefonischer Anmeldung (089-856 34 64-24) bieten.
2. Die Beratung am Abend wird von sieben ehrenamtlichen Mitarbeitern getragen, die jeweils montags bis freitags von 19 bis 22 Uhr telefonisch (089-19 446) oder persönlich im Sub-Zentrum, Müllerstrasse 14, für Beratungen ohne Anmeldung zur Verfügung stehen.

Finanzierung

Die Psychosoziale Beratung finanziert sich aus Mitteln der Landeshauptstadt München und vom Trägerverein erwirtschafteten Geldern. Darüber hinaus wird die Arbeit durch Spenden und die Unterstützung von Sponsoren finanziert (Kto.-Nr. 13-123385 bei der Stadtparkasse München, BLZ 701 500 00).

Aufgaben

Die Einrichtung versteht sich primär als psychosoziale Versorgungseinrichtung für Münchens schwule, bisexuelle und queere Männer* sowie deren Angehörige, ungeachtet deren Herkunftskultur (vergleichbar etwa den traditionellen Lebens-, Ehe-, Partnerschafts-, und Krisenberatungsstellen). Sie sieht ihre Aufgabe aber auch in psychosozialer Prävention, das heißt in Aufklärung und Öffentlichkeitsarbeit, in fachlich-wissenschaftlichen Tätigkeiten und gemeindepsychologischen Aktivitäten, jeweils mit dem Hauptziel, die psychosozialen Lebensbedingungen schwuler, bisexueller und queerer Männer* zu verbessern.

Kooperation

Die Psychosoziale Beratung kooperiert eng mit den weiteren Angeboten des Sub e.V. sowie den Einrichtungen der schwul-lesbischen Community Münchens (etwa der Lesbenberatungsstelle LeTRa, der Münchner Aids-Hilfe, Trans*Inter-Beratungsstelle, Rosa Alter oder der Koordinierungsstelle zur Gleichstellung von LGBTI*) und mit den relevanten Institutionen des Gesundheits- bzw. psychosozialen Versorgungssystems, sowie den für die Geflüchtetenarbeit relevanten Einrichtungen.

Wir sind Mitglied im „Landesarbeitskreis für Ehe-, Partnerschafts-, Familien- und Lebensberatung in Bayern (LAK)“.

Bericht der psychosozialen Tagesberatung 2024

Auch wenn 2024 weniger von äußeren Ereignissen geprägt war wie die Jahre zuvor sind bei unserer Klientel doch sehr stark der Einfluss von politischen Strukturen, Polarisierung der gesellschaftlichen Positionen, Vertrauen in Medien und Meta-Erzählungen, wie das Gefühl von schwindendem Respekt gerade auch Minderheiten gegenüber, erhöht das Gefühl von Vulnerabilität und Unsicherheit. Und diese Verunsicherungen spüren wir in unserer Klientel deutlich nach. Die teils sehr scharf geführte öffentliche Debatte zu Themen wie Gendern, sexuelle und psychosexuelle Identitäten, Schutzräume hat oft einen nicht nur abwertenden, sondern auch bedrohlichen Tonfall so dass sich viele queere Menschen, also auch

Die Beratungsangebote im Überblick

In den letzten Jahren sind die Beratungsangebote des Sub immer weiter gewachsen. Die hauptamtlichen Angebote sind die psychosoziale Beratung bestehend aus einem multidisziplinären Team von (Sozial-)Pädagogen und Psychologen, die Refugee Beratung und die LGBTIQ* Fachstelle gegen Diskriminierung und Gewalt Strong! mit einem bayernweiten Beratungsangebot. Außerdem bietet die Fachstelle Sexuelle Gesundheit Beratung zu den Themen Test und Prävention sowie Chemsex. Ebenfalls wird das Fortbildungsangebot von hauptamtlichen Beratern angeboten, viele (Selbsthilfe-)Gruppenangebote betreut und unterschiedliche Projekte organisiert.

Die Beratung am Abend wird von acht ehrenamtlichen Mitarbeitern getragen, die jeweils montags bis freitags von 19 bis 22 Uhr telefonisch (089 19 446) oder persönlich im Sub-Zentrum, Müllerstraße 14, für Beratungen ohne Anmeldung zur Verfügung stehen. Ebenfalls werden ehrenamtlich Rechtsberatung und Coaching im Sub regelmäßig angeboten.

Hauptamtlich

**Psychosoziale
Beratung**

**Geflüchteten-
beratung**

**Fachstelle
Fortbildungen**

**Strong! Fachstelle gegen
Diskriminierung und Gewalt
und bayernweites Hilfetelefon**

**Fachstelle Sexuelle Gesundheit
Chemsex Beratung
Prävention und Test**

Ehrenamtlich

**Beratung am
Abend**

Coaching

Rechtsberatung

unsere Klientel, zunehmend unwohl damit fühlt, was sich auch in unserer Beratungsarbeit niederschlägt.

Unsere Klientel ist sehr divers: wir haben einen breiten Durchschnitt der nicht-heterosexuellen, meist männlichen* Bevölkerung mit einer ebenso breiten Themenpalette. Coming Out ist ja schon lange ein untergeordnetes Thema, es sind die Krisen des Erwachsenenlebens, die bei der psychosozialen Psychosoziale Beratung im Fokus stehen. Psychische und Körperliche Erkrankungen, Einsamkeit und Paarprobleme, Sucht und Gewalt, Sex und Armut – wir stehen thematisch allen unseren Ratsuchenden zur Seite und versuchen in der Regel in bis zu 5 Sitzungen, oft auch mit Verweisung an andere Fachstellen, den Ratsuchenden einen gangbaren Weg aufzuzeigen. Wir waren, sind und bleiben eine im besten Sinne parteiliche Einrichtung zur Unterstützung von schwulen, bisexuellen und queeren Männern*, deren Freunden und Angehörigen. Aber wenn auch viele Dinge gleichbleiben, im Laufe der Jahre kamen neue Aufgaben hinzu, die immer wichtiger werden: Fortbildungsaufgaben für soziale Einrichtungen der Stadt München, Vorträge und Diskussionen für schwule, bisexuelle und andere Männer* zu verschiedensten gesundheitlichen, psychosozialen oder gesellschaftspolitischen Themen, Unterstützung ehrenamtlicher Projekte und Gruppen, die schon erwähnte Arbeit mit schwulen und bisexuellen Geflüchteten und vieles mehr

Die Psychosoziale Beratung für schwule, bisexuelle und queere Männer* leistet zusammengefasst weiterhin einen wichtigen Beitrag zur psychosozialen Versorgung der Stadt München (und für den Bereich der Geflüchteten noch weit darüber hinaus). Und wir sind froh, dass wir für schwule und bisexuelle Männer* und queere Männer* die qualitativ fundierten Dienstleistungen anbieten können, die sie verdienen.

Das Angebot der psychosozialen Beratungsstelle

Wir verstehen unsere Arbeit als „parteilich“ im Sinne der Interessensvertretung des schwulen Einzelnen wie des Kollektivs und versuchen, das von uns erarbeitete Wissen über die Lebensbedingungen schwul-queerer Männer* der schwulen Szene zu vermitteln. Hauptaugenmerk ist jedoch der Verbleib der Tätigkeiten und Inhalte im psychosozialen Bereich.

Das Spektrum der angebotenen Leistungen umfasst u.a.:

Dienstleistungen für schwule, bisexuelle und queere Männer* und deren Angehörige: Einzelberatung, Paarberatung, Betreuungen, Gruppen, Wochenendveranstaltungen, Therapieberatung und -vermittlung, Stellungnahmen, Beantwortung von Anfragen, Angehörigenarbeit, Beratung und Betreuung von Opfern von Gewalt und Trauma, Beratung und Betreuung von Geflüchteten, Rechtsberatung, in Einzelfällen therapeutische Behandlungsformen für Klienten, die keinen Versicherungsschutz haben oder wegen der Schwere ihrer Störungen nicht in das klassische Versorgungssystem vermittelbar sind. Die Beratungen können persönlich, telefonisch, per Video und auch schriftlich per Mail durchgeführt werden.

Dienstleistungen für die schwule Community:

Öffentlichkeitsarbeit, Erstellung von Informationsmaterialien, Unterstützung von Community-Projekten wie z.B. den IDAHOBIT (Internationaler Tag gegen Homo-, Bi- und Transfeindlichkeit), Unterstützung von schwulen Gruppen und Einrichtungen (z.B. Supervision).

Tätigkeiten für die (Fach-)Öffentlichkeit:

Durchführung von Fortbildungsveranstaltungen, Vorträge, Medienkontakte, Unterstützung wissenschaftlicher Arbeiten, aktive Vernetzung von Einrichtungen, Unterstützung von wissenschaftlichen Arbeiten.

Die Mitarbeiter der psychosozialen Beratungsstelle sind:

☛ Thomas Fraunholz

Diplom-Sozialpädagoge, Diplom-Sozialökonom

☛ Andreas Görg

Diplom-Pädagoge, Systemischer Therapeut

☛ Christopher Knoll

Diplom-Psychologe, Systemischer Therapeut

☛ Peter Priller

Diplom-Theologe und Sozialarbeiter

Einzel- und Paarberatung für schwule, bisexuelle und queere Männer

Die Einzel- und Paarberatung bildet das Kernstück unserer Arbeit. Unser Beratungsansatz ist im besten Sinne parteilich: Unsere Klienten wissen, dass die Berater ihre Lebenswelt kennen und wir wertschätzend mit ihnen und ihren Lebensentwürfen umgehen. Dies schafft eine besondere Vertrauensbasis und ermöglicht eine Beratung auf Augenhöhe. Unser Team besteht aus vier Fachkräften mit unterschiedlichen Schwerpunkten aus den Bereichen Psychologie und Sozialpädagogik, wodurch wir eine breite methodische Vielfalt anbieten können. Unser Ziel ist es, für jeden Klienten ein möglichst störungsfreies und sicheres Setting zu schaffen, in dem er offen über seine Anliegen sprechen kann. Die Beratung erfolgt nach individuellem Bedarf – persönlich in unseren Räumlichkeiten, per Video, telefonisch oder auch per E-Mail. Die Wahl des Formats hängt dabei oft von Faktoren wie der Entfernung, dem Bedürfnis nach Anonymität oder möglichen Mobilitätseinschränkungen der Klienten ab

Entwicklung der Beratungstätigkeit

Unsere Beratungsstelle ist in der Münchner Versorgungslandschaft fest etabliert. Die meisten Ratsuchenden kommen gezielt zu uns, oft aufgrund von Empfehlungen durch Ärzt*innen, Therapeut*innen oder andere soziale Einrichtungen. Darüber hinaus erreichen uns viele Anfragen als Reaktion auf Berichterstattung in den schwulen Medien oder Informationsangebote in queeren Zentren. In den letzten Jahren beobachten wir eine deutliche Verschiebung in den Anliegen unserer Klientel: Während früher häufig einzelne Konflikte im Vordergrund standen, nehmen heute komplexe Multiproblemlagen und schwerwiegendere psychische Belastungen zu. Die gesellschaftliche Polarisierung und die zunehmend diskriminierende öffentliche Diskussion queerer Lebensrealitäten wirken sich spürbar auf das Wohlbefinden unserer Klienten aus. Dies spiegelt sich in vermehrten Anfragen zu Themen wie sozialer Isolation, psychischer Gesundheit und Gewalterfahrungen wider.

Themenschwerpunkte unserer Beratungsarbeit

Im vergangenen Jahr haben sich unsere Beratungen auf folgende Bereiche verteilt:

☛ Beziehungen und soziales Netzwerk in:	564 Beratungen
☛ Körperliches und seelisches Befinden in:	390 Beratungen
☛ Sexualität in:	357 Beratungen
☛ Gesundheit in:	193 Beratungen
☛ Tätigkeiten, Arbeit und Alltagsgestaltung in:	118 Beratungen
☛ Migration und Flucht in:	55 Beratungen
☛ Gewalt und Gewalterfahrungen in:	38 Beratungen
☛ Existentielle Probleme in:	37 Beratungen

Qualitätssicherung und Reflexion

Unsere Beratungsarbeit wird regelmäßig durch Interventionen und Supervisionen reflektiert. Alle sechs Wochen findet eine externe Supervision statt, in der herausfordernde Fälle und strukturelle Fragen besprochen werden. Dieser kontinuierliche Reflexionsprozess trägt maßgeblich zur Qualitätssicherung und Weiterentwicklung unserer Arbeit bei. Unsere Beratungsstelle bleibt auch in Zeiten gesellschaftlicher Veränderungen eine zentrale Anlaufstelle für schwule, bisexuelle und queere Männer* in München. Unser Anspruch ist es, weiterhin ein kompetentes, empathisches und parteiliches Beratungsangebot bereitzustellen, das den individuellen Bedürfnissen unserer Klienten gerecht wird.

Jugendarbeit

Dass der Schwerpunkt Jugendarbeit weiterhin ein wichtiger ist, hat die Studie „Da bleibt noch viel zu tun...!“ der Koordinierungsstelle für Gleichstellung von LGBTIQ* gezeigt. Bei dieser Studie wurden Fachkräfte der Kinder- und Jugendhilfe zur Situation von lesbischen, schwulen und transgender Kindern und Jugendlichen und deren Eltern befragt und es hat sich leider gezeigt, dass das Thema oft vernachlässigt wird. Durch die Leitlinien des Stadtjugendamtes der Landeshauptstadt München, bei deren Erstellung u.a. auch die Psychosoziale Beratung des Sub e.V. beteiligt war, werden nun explizit alle LGBTIQ*-Jugendliche berücksichtigt, um Benachteiligungen zu erkennen und so weit wie möglich abzubauen.

Zahlen der Beratungsangebote 2024

Beratungsangebote	Erstberatung (Fälle)	Folgeberatung
Psychosoziale Beratung	335	408
Geflüchtetenberatung	342	714
Strong! (Stadt und Land)	224	187

Psychosoziale Beratung Bericht ab Seite 03

Themen der Beratungen	Zahlen (Mehrfachnennungen möglich)
Beziehungen / soziales Netz	564
Körperliches und seelisches Befinden	390
Sexualität	357
Gesundheit	193
Tätigkeiten/Arbeit/Alltagsgestaltung	118
Migration/Flucht	55
Gewalt, Gewalterfahrungen	38
Existentielle Probleme	37

Geflüchtetenberatung Bericht ab Seite 09

Themen der Beratungen	Zahlen (Mehrfachnennungen möglich)
Migration / Flucht	964
Körperliches und seelisches Befinden	115
Existentielle Probleme	67
Gewalt, Gewalterfahrungen	33
Beziehungen / soziales Netz	17
Gesundheit	16
Sexualität	10
Tätigkeiten/Arbeit/Alltagsgestaltung	6

Strong! Bericht ab Seite 17

Themen der Beratungen	Zahlen (Mehrfachnennungen möglich)
Gewalt, Gewalterfahrungen*	352
Körperliches und seelisches Befinden	79
Existentielle Probleme	31
Tätigkeiten/Arbeit/Alltagsgestaltung	24
Sexualität	23
Beziehungen/soziales Netz	17
Gesundheit	11
Migration/Flucht	11

Mittlerweile werden immer mehr Fachkräfte, auch speziell von Jugendhilfeeinrichtungen, von unseren Fortbildern zu queeren Lebensweisen geschult. Das Interesse ist weiterhin groß und die Einrichtungen erhalten nach Erfüllung aller weiteren Kriterien (z.B. Auslegen von Material zu gleichgeschlechtlichen Lebensweisen, Infoabende etc.) ein Zertifikat, dass es sich bei dieser Einrichtung um eine LGBTIQ*-freundliche Einrichtung handelt. Die Kooperation mit dem queeren Jugendzentrum „diversity“ ist im Rahmen unserer Jugendarbeit zentral.

BAG - Bundesarbeitsgemeinschaft Schwulenberatung

Im Jahre 2024 fand nur eines der zwei geplanten Treffen der Bundesarbeitsgemeinschaft Schwulenberatung (BAG) statt. Das erste Treffen im April fand bei Rubicon in Köln statt, das zweite geplante Treffen im Oktober bei andersRoom in Siegen fiel aus. Das Frühjahrstreffen 2024 der BAG im rubicon wurde dazu genutzt, sich in einem Zukunftsworkshop der BAG und des Bundesverbandes zu widmen. Ein Kurzprotokoll fasst die wichtigsten Ergebnisse des Workshops und die Ergebnisse außerhalb des Workshops zusammen:

Ein Ergebnis des Zukunftswshops ist die Veränderung des Namens der „Bundesarbeitsgemeinschaft für die professionelle Beratung schwuler Männer“ zu: Bundesarbeitsgemeinschaft Beratung für schwule, bi, non-bi-näre, cis, trans, queere + Männer* Kurzfassung: Bundesarbeitsgemeinschaft Beratung für queere Männer* (keine Zustimmung von MoM, Berlin) Diese beschlossene Namensänderung der Bundesarbeitsgemeinschaft soll in einem zwei Jahre andauernden Moratorium eingeübt werden. In diesen zwei Jahren wird beobachtet, ob es neue Teilnehmende aus den vorhandenen Einrichtungen, oder neue Einrichtungen, anspricht. Eventuell soll dann der Bundesverband mit einer ähnlichen Namensänderung folgen. Ein weiteres wichtiges Ergebnis des Zukunftswshops war die stärkere inhaltliche Ausrichtung der BAG-Treffen zum Schwerpunkt Beratung. Hierzu wurde eine Arbeitsgruppe zur Erarbeitung weiterer Themen wie Planung, Struktur und (Beratungs-)Themen installiert.



↑ Foto: Die Teilnehmer des BAG-Treffens 2024

Das Männer*palaver

Seit 2001 Jahren führen wir in Kooperation mit der Evangelischen Stadtakademie und den Kollegen des Münchner Informationszentrums für Männer* MIM e.V. das nach wie vor sehr erfolgreich verlaufende Männer*palaver durch. Von Januar bis März diskutieren wir an 7 Abenden jeweils montags mit Männern unterschiedlichsten Alters, Herkunft, sexueller

Orientierung und Konfession Männerthemen von Geburt bis Tod, von Sex bis Versagen, von Hoffnung bis Trauer alle Themen, die uns als Männer* auf der Seele liegen. Die Form des Palavers ist hierarchiefrei und ermöglicht es dem einzelnen, sich seinem Bedürfnis entsprechend einzubringen. Gerade die Verschränkung aus Schwulen und Nicht-Schwulen, Konfessionsgebundenen und Konfessionslosen, die ja auch schon in der Natur der durchführenden Organisationen repräsentiert wird, ist wie ein Zeichen aus einer besseren Welt, in der Männer* gruppenübergreifend spüren dürfen, dass man als Mann auch ein Mensch sein darf. Das Rahmenthema der Palaverreihe 2024 thematisch ein „Back to the Roots“, da wir wieder verschiedene Facetten des Themas „Männlichkeit“ beleuchteten:

Männlichkeit(en)

- ☛ Der Soldat im Manne
- ☛ Frauen an die Macht
- ☛ Vom Vorteil, Mann zu sein
- ☛ Die dunkle Seite der Männlichkeit
- ☛ Das Schweigen der Männer
- ☛ Sexualität und Männlichkeit
- ☛ Der schmale Grat der Männlichkeit

Patenschaftsprojekt

Das Patenschaftsprojekt hat es unter dem Namen „Patenprojekt“ seit 2005 im Sub gegeben und wurde 2023 – nach Corona – wieder neu aufgelegt. Im Patenschaftsprojekt engagieren sich ehrenamtlich arbeitende queere Personen, vorwiegend schwule Männer, für andere queere Personen mit meist körperlichen in der Regel altersbedingten Einschränkungen, um sie in ihre freien Zeit zu begleiten, Kontakte in die Community und in die Stadtgesellschaft zu erhalten oder wieder aufzunehmen. Diese Begleitung umfasst in etwa 2 Stunden pro Woche. Die Freizeitbegleitung schließt je nach Bedarf Hausbesuche, Café-Besuche vorzugsweise in die schwule Szene, Theater-/Kinobesuche, Ausflüge etc. mit ein. Die Ehrenamtlichen werden durch individuelle Begleitung von Hauptamtlichen, durch Austausch in der Gruppe der Ehrenamtlichen (Intervision), Coaching und Fortbildung und ggf. durch Supervision unterstützt. Nachdem 2023 nach Beendigung der Corona-Maßnahmen das Patenschaftsprojekt wieder aufgenommen wurde, stellen sich derzeit sechs ehrenamtlich Mitarbeitende zur Verfügung. Das Projekt ist auch für weitere ehrenamtliche Mitarbeitende offen. Im Jahr 2024 wurde damit begonnen, Klient*innen für das Projekt zu akquirieren. Hierzu wurde ein neuer Flyer entworfen, in dem potentielle Klienten angesprochen werden. Dieser Flyer wurde im Sub, sowie in den anderen Institutionen der LGBTIQ*-Community (z.B. Münchner Aids-Hilfe), in Arztpraxen, in Pflegeeinrichtungen und in der kommerziellen „Szene“ ausgelegt oder online versendet. Des Weiteren wurde online auf dem Newsletter des Sub, den alle Mitglieder, alle vernetzten Einrichtungen und Interessierte regelmäßig erhalten, auf diese Möglichkeit hingewiesen. Aktuell werden drei Klienten von Paten betreut. Ein weiterer Klient wird derzeit vermittelt. Im kommenden Jahr 2025 wird der Fokus des Patenschaftsprojekts vor allem darauf liegen, das Klientel zu erreichen und das Projekt als attraktive Möglichkeit zur Verbesserung der Lebensqualität zu präsentieren.

SH-Gruppe schwule und bisexuelle Männer* mit Depression-und Burnout-Erfahrung

Depression und Burnout ist mittlerweile auch für Männer* eine der größten Gesundheitsbedrohungen. Umso wichtiger, dass die Betroffenen Möglichkeiten haben, sich gemeinsam über ihre Situation auszutauschen und sich somit gegenseitig zu stützen. Ein gutes soziales Netz trägt nachweislich dazu bei, Depressionen vorzubeugen und sie zu lindern. So können zum Beispiel regelmäßige Kontakte zu Familie und Freunden ein wichtiger Teil der Selbsthilfe sein. Manche Betroffene fühlen sich allerdings von Freunden und Angehörigen unverstanden – dann können sie sich alternativ in einer Selbsthilfegruppe austauschen. Hier treffen sie auf Menschen, die ähnliche Erfahrungen gemacht haben. So wird spürbar, dass die Depression eine Krankheit ist, die jeden treffen kann. In einem geschützten Rahmen können die Betroffenen Tipps für den Alltag austauschen und sich einander Mut zusprechen. Letztlich sind auch Aktivitäten in einer Gemeinschaft empfehlenswert, etwa die Mitgliedschaft in einem Sportverein. Die Gruppe ist offen für neue Mitglieder und trifft sich jeden Dienstag um 19:30 bis 21:30 Uhr im Sub, Anmeldung ist nicht notwendig.

SH-Gruppe Regenbogenväter - Vater, Vater, Kind

Egal ob für interessierte Männer* oder bereits gegründete Familien – die Gruppe ist Austauschort, Netzwerk und Stammtisch für alle Fragen rund ums Elternsein. Die Gruppe trifft sich jeden ersten Dienstag im Monat um 19.30 Uhr im Sub. Die Gruppe läuft in Kooperation mit dem Treffpunkt, Fach- und Beratungsstelle Regenbogenfamilien München! Gemeinsam klären wir Fragen zu Adoption im In- oder Ausland, Leihmutterchaft, Viererkonstellationen und vieles mehr. Dafür wollen wir auch immer wieder externe Referenten einladen. Wir freuen uns über alle Männer* mit Kindern oder Kinderwunsch.



Coaching

Psychische Gesundheit und Achtsamkeit sind in den letzten Jahren zentrale Themen geworden, über die man mittlerweile auch aus unserer eigenen Erfahrung z.B. mit Arbeitskollegen spricht. Systemisches Coaching bietet einen Rahmen, um sich wahrhaftig mit sich selbst auseinanderzusetzen und Glaubenssätze, Muster und sein eigenes Verhalten zu erkennen. Mit diesen Erkenntnissen lassen sich ganz konkrete Verhaltensänderungen erarbeiten, die direkt ins Leben übertragen werden können. Unsere Klienten werden somit ermächtigt, Ihre Themen anzupacken und an schwierigen Stellen zu arbeiten. Ob von Angesicht zu Angesicht in der Beratungsstelle oder online über Zoom – die Terminfindung bietet eine moderne Flexibilität. Dies ist ein sehr wertvolles Angebot der Psychosoziale Beratung und wir können nur jedem ans Herz legen, es auszuprobieren. Ob es ein Konflikt in der Arbeit oder im privaten Umfeld ist, ob man Klarheit über eine Entscheidung oder die nächsten Schritte benötigt – wir helfen Dir, Deine eigene Verantwortung zu erkennen und den für dich authentischen, nächsten Schritt zu gehen. Wir freuen uns auf die Arbeit mit euch! Michael & Florian

Ehrenamtliche Rechtsberatung

Im Jahr 2024 haben an 17 (Vorjahr: 19) Samstagen 56 (Vorjahr: 41) Rechtsberatungen mit einer Beratungsdauer von durchschnittlich 21 Minuten stattgefunden. Bis auf sechs Ausnahmen waren alle Ratsuchenden männlich; das Durchschnittsalter lag bei ungefähr 43 Jahren. 91% kamen zum ersten Mal in die Rechtsberatung; 25% hatten einen Migrationshintergrund. Beraten wurde in allen Rechtsgebieten, am häufigsten im Familien-, gefolgt von Aufenthalts- und Erbrecht.

38% der Fälle konnten vor Ort erfolgreich abgeschlossen werden; in den übrigen Fällen wurden zumindest weitere mögliche Schritte dargelegt und erläutert.

Markus G. Fischer und Jürgen E. Leske
Rechanwälte

Danksagung

Wir bedanken uns hiermit nochmals bei allen Freund*innen, Kolleg*innen und Klient*innen, die uns 2024 mit Spenden, die wir für unsere Arbeit so notwendig brauchen, oder mit ihrem ehrenamtlichen Engagement unterstützt haben! Ebenso bedanken wir uns bei allen, die uns darüber hinaus unterstützt haben, darunter den Vorstand des Sub e.V., unsere ehrenamtlichen Kollegen von der Beratung am Abend und unsere hauptamtlichen Kolleg*innen der anderen Bereiche des Sub.

Geflüchtetenberatung

Das Jahr 2024 war ein Jahr voller Herausforderungen, aber auch voller Fortschritte für die Geflüchtetenberatung beim Sub e.V. Trotz schwieriger Rahmenbedingungen konnten wir vielen Geflüchteten, insbesondere LGBTIQ*-Personen aus Uganda, mit intensiver Unterstützung und Begleitung helfen. Unser hauptamtliches Team und unsere ehrenamtlichen Helfer*innen konnten wertvolle Unterstützung für unsere schwulen, bisexuellen und trans* Geflüchteten ermöglichen.

Anhaltende Auswirkungen des im Jahr 2023 verabschiedeten Anti-LGBTIQ*-Gesetzes in Uganda auf die Geflüchtetenberatung

Das 2023 in Uganda verabschiedete Anti-Homosexualitätsgesetz hat anhaltende und erhebliche Auswirkungen auf unsere Arbeit. Das Gesetz stellt eine massive Bedrohung für die Menschenrechte und die persönliche Sicherheit von LGBTIQ*-Geflüchteten dar und hat zu einem weiteren Anstieg der von Sub e.V. aufgenommenen Fälle geführt.

„Falls ich zurück muss, werde ich sterben“: Abschiebung von LGBTIQ*-Geflüchteten nach Uganda wegen Unglaublichkeit von Homosexualität

Viele unserer Klienten, deren Homosexualität von dem Bundesamt für Migration und Flüchtlinge als „unglaublich“ abgestempelt wird, sind akut suizidgefährdet. Ebenso Geflüchtete, die nicht berechtigt sind ihren Asylantrag in Deutschland zu stellen, sondern in ein anderes (europäisches) Land zurückgeführt werden sollen. Dies führte dazu, dass wir Beraterinnen wiederholt den Rettungsdienst rufen mussten, da die betroffenen Personen nach dem Erhalt des negativen Bescheids in eine psychische Krise gerieten und akut suizidal waren. Die Ablehnung ihrer sexuellen Identität und die drohende Abschiebung in ihr Heimatland, wo sie aufgrund ihrer sexuellen Orientierung verfolgt werden, haben bei vielen eine extreme Belastung ausgelöst oder zu einer Retraumatisierung geführt. Diese Entwicklung steht im Zusammenhang mit der verschärften Abschiebepolitik in Deutschland.

Änderungen in der Migrationspolitik 2024 mit großen Auswirkungen auf unsere Klienten

Im Jahr 2024 gab es in Deutschland mehrere wesentliche Änderungen in der Asyl- und Migrationspolitik, die auch direkte Auswirkungen auf die Flüchtlingsberatung haben. Ein besonders relevanter Bereich ist die Anpassung der Dublin-III-Verordnung, die das Verfahren zur Bestimmung des zuständigen EU-Mitgliedstaats für die Bearbeitung von Asylanträgen regelt. Eine der größten Neuerungen ist die verstärkte Umsetzung von Rückführungsmaßnahmen. Asylbewerber, die im Rahmen der Dublin-III-Regeln in ein anderes EU-Land zurückgeführt werden sollen, sehen sich zunehmend schnelleren Abschiebeverfahren gegenüber. Die deutsche Regierung hat hier klare Schritte unternommen, um Rückführungen effizienter und zügiger durchzuführen (Quelle: Infomigrants). Ein weiterer wichtiger Aspekt der Reformen betrifft die Reduzierung von Sozialleistungen für Asylsuchende. Ab 2025 sollen die Leistungen für Asylbewerber gesenkt werden, was besonders für diejenigen relevant ist, deren Anträge entweder abgelehnt wurden oder die sich noch in einem Dublin-Verfahren befinden (Quelle: Infomigrants). Diese Maßnahme wird dazu beitragen, sekundäre Bewegungen innerhalb der EU zu minimieren und Asylsuchende dazu zu ermutigen, im Land zu bleiben, das für die Bearbeitung ihres Antrags zuständig ist. In der Beratung bedeutet dies, dass wir Asylbewerber besser auf die finanziellen Herausforderungen vorbereiten müssen, die sie im Verlauf ihres Verfahrens erwarten. Zudem bringt der 5-Punkte-Migrationsplan, der 2025 in Kraft tritt, weitere bedeutende Änderungen mit sich. Die verstärkten Rückkehrhilfen für abgelehnte Asylbewerber könnten zu einer schnelleren Abschiebung führen, ohne ausreichende Perspektiven für die Integration zu schaffen. Zudem könnte der Plan die Bedürfnisse von Asylbewerbern, insbesondere in Bezug auf langfristige Aufenthaltsrechte und Integrationsmaßnahmen, unzureichend adressieren, da der Fokus stark auf Arbeitsmarktrelevanz und Rückführungen liegt.

Diese Verschärfung nehmen wir insbesondere bei diesen Aspekten wahr:

● Beschleunigte Verfahren:

Durch Gesetzesänderungen und administrative Maßnahmen wurden Asyl- und Abschiebungsverfahren deutlich beschleunigt. Dadurch haben Betroffene oft weniger Zeit, um Rechtsmittel einzulegen oder alternative Perspektiven zu entwickeln, was zu einer schnelleren Umsetzung von Abschiebungsentscheidungen führt.

● Standardisierte Fragestellungen bei Dublin III-Anhörungen:

Die Befragungen folgen häufig einem starren, standardisierten Schema, das kaum die Möglichkeit bietet, persönliche Schicksale und besondere

Umstände ausführlich zu erläutern. Dies kann dazu führen, dass wichtige Aspekte der individuellen Situation nicht angemessen berücksichtigt werden. Die schnelle und standardisierte Durchführung der Anhörungen kann den Eindruck vermitteln, dass der Fokus stärker auf einer zügigen Entscheidungsfindung liegt als auf einer umfassenden Sachverhaltsaufklärung.

Homosexualität beweisen

Die Behörden neigen unserer Erfahrung nach dazu, die Glaubwürdigkeit von LGBTIQ*-Personen in Frage zu stellen, insbesondere wenn es keine ausreichenden Beweise für ihre Homosexualität gibt. Wie man seine Homosexualität beweisen soll, ist die Frage dieses Jahres. Dies führt zu einer Ablehnung des Asylantrags und verschärft die ohnehin schon belastende Situation. Deshalb haben wir am 27.11.2024 gemeinsam mit der Fachstelle LeTra eine Pressekonferenz abgehalten, um auf diese Missstände aufmerksam zu machen und die Defizite im Asylverfahren aufzuzeigen. Ein zentrales Problem ist die unzureichende Bereitstellung von fähigen Dolmetscher*innen während der Anhörungen. Wiederholt konnten wir sehen, dass unseren Klienten kein*e Übersetzer*in zur Verfügung gestellt wurde, der*die ihre Muttersprache fließend spricht. Mangelhafte oder falsche Übersetzungen führen dazu, dass Asylgründe falsch dargestellt werden, was zu Fehlentscheidungen und Ablehnungen führen kann. Ein weiteres großes Problem ist, dass traumatisierte Personen häufig Schwierigkeiten haben, ihre Erlebnisse in einem Anhörungsverfahren zu schildern. Viele unserer Klienten haben in ihrem Heimatland nie offen über ihre Sexualität und Identität sprechen können, aus Angst vor gesellschaftlicher Verfolgung, Gewalt und drohenden Todesstrafen seitens des Staates. In Deutschland sind sie nun gezwungen, ihre intimsten und oft schmerzhaftesten Erfahrungen öffentlich zu machen – eine Situation, die für traumatisierte Menschen besonders belastend ist. Das Erzählen dieser Geschichten vor einer Behörde, die ihre Identität und ihren Schutzstatus in Frage stellt, bedeutet eine enorme emotionale Belastung und führt bei vielen zu einem Rückzug und Angst.

Es ist dringend erforderlich, dass die Behörden diese Defizite erkennen und die Asylverfahren so gestalten, dass sie den besonderen Bedürfnissen von LGBTIQ*-Flüchtlingen gerecht werden, um ihre Sicherheit und psychische Gesundheit zu gewährleisten.

Verstärkung des Teams

Im Juli 2024 verstärkte Hannah das Beratungsteam. Sie hat Soziale Arbeit in Würzburg studiert. Das Team ist nun voll besetzt und kann die Klienten mir insgesamt 2,5 Stellen begleiten. Annina, die in Teilzeit mit 19,5 Stunden pro Woche arbeitet, und Hannah, die Vollzeit arbeitet, werden von der Stadt München gefördert. Anita wird zu 50% von der Stadt München sowie zu 50% vom Bund gefördert und kann damit eine besondere Asylverfahrensberatung inkl. Rechtsberatung für unsere Klienten anbieten. Das Zuständigkeitsgebiet liegt hier beim gesamten Regierungsbezirk Oberbayern.

Zahlen, Daten, Fakten 2024

Im Jahr 2024 haben insgesamt 764 Beratungen stattgefunden, wovon gut die Hälfte Neuklienten, also Erstgespräche, darstellen. Die meisten geflüchteten Klienten unserer Beratungsstelle stammten im Jahr 2024 weiterhin aus dem Südsahara-Afrika (insbesondere Uganda, Tansania, Sierra Leone und Nigeria) und aus dem Nahen Osten (Jemen, Jordanien). Es war eine Zunahme von Geflüchteten aus der Türkei und Russland zu erkennen.

Im Rahmen der besonderen Asylverfahrensberatung (gefördert durch den Bund) wurden 91 Neuklienten aufgenommen. Die städtisch geförderten Stellen haben 264 Neuklienten aufgenommen. Die Beratungszahlen zeigen, dass die 2,5 Stellen in der Geflüchtetenberatung mehr als ausgelastet sind.

Neben der psychosozialen Begleitung und Orientierung im Asylverfahren als Hauptthema in der Beratung, blieb das Thema Unterbringung bzw. Wohnen und die damit verbundenen Probleme für unsere Klienten im Jahr 2024 erneut oftmals Beratungsschwerpunkt. Auch das Thema sexuelle Gesundheit und Prävention war wieder vermehrt Teil unserer Beratungsleistung. Wie bereits eingangs geschildert, war das Thema mentale Gesundheit und Trauma sehr präsent in 2024.

Im vergangenen Jahr haben sich unsere Beratungen auf folgende Bereiche verteilt:

☛ Migration / Flucht in	764 Beratungen
☛ Körperliches und seelisches Befinden in	115 Beratungen
☛ Existenzielle Probleme in	67 Beratungen
☛ Gewalt, Gewalterfahrungen in	33 Beratungen
☛ Beziehungen / soziales Netz in	17 Beratungen
☛ Gesundheit in	16 Beratungen
☛ Sexualität in	10 Beratungen
☛ Tätigkeiten/Arbeit/Alltagsgestaltung in	6 Beratungen

Neue Unterkünfte für vulnerable und LGBTIQ*-Geflüchtete in Freising, Fürstenfeldbruck und München-Pasing

Ein weiterer Schwerpunkt unserer Arbeit lag, wie bereits im Jahr 2023, auf der Kooperation mit der Stadt München (Amt für Wohnen und Migration) zum Thema geschützte Unterbringung für LGBTIQ*-Geflüchtete. Die Unterbringung von LGBTIQ*-Geflüchteten als einer besonders vulnerablen Gruppe in einer geschützten Wohnform wurde von Münchner LGBTIQ*-Organisationen (Sub e.V., LeTra, Trans*Inter*Beratungsstelle) und der Stadt München im Sommer 2017 gestartet. Geflüchtete, die in dem Unterbringungssystem der Stadt München wohnen und aufgrund ihrer sexuellen und/oder geschlechtlichen Identität in ihren Unterkünften bedroht werden, haben in Härtefällen die Möglichkeit, in einer für sie geeigneten geschützten Unterkunft untergebracht zu werden. Die Nachfrage und der Bedarf für geschützten Wohnraum ist nach wie vor sehr hoch, die Wohnmöglichkeiten jedoch nicht ausreichend.

Umso glücklicher sind wir darüber, dass in 2024 drei weitere Unterkünfte für vulnerable Personen geöffnet wurden: In Freising, Fürstenfeldbruck und München-Pasing. Die Beraterinnen hatten die Gelegenheit, die neuesten Unterkünfte in Fürstenfeldbruck und Pasing während der Renovierung zu besichtigen. Wir begrüßen ausdrücklich die enge und gute Zusammenarbeit mit den zuständigen Personen vor Ort in den Unterkünften, den Landratsämtern sowie der Regierung Oberbayern. Diese ermöglicht es uns, unsere Notfälle meistens schnell umverteilen zu können und ihnen eine sichere Unterkunft zu ermöglichen.

Vernetzung und Öffentlichkeitsarbeit

Die Flüchtlingsberatenden beim Sub e.V. setzen sich kontinuierlich dafür ein, Netzwerkooperationen zu pflegen und auszubauen, unter anderem durch umfangreiche Öffentlichkeitsarbeit. Um Flüchtlinge in ihren Asylverfahren erfolgreich zu unterstützen, arbeiten wir weiterhin mit einem Netzwerk von Anwälten zusammen, die auf Asyl- und Migrationsrecht spezialisiert sind. Wir kooperieren außerdem mit Initiativen, die rechtliche Unterstützung für Flüchtlinge bieten (z. B. Asylberatungsdienste des Münchener Flüchtlingsrats, Asylberatung bei Bellevue di Monaco). Zudem wurde das Netzwerk von Ärzt*innen, Psychotherapeut*innen und Psycholog*innen weiter ausgebaut, um den Klienten bei Bedarf zeitnah angemessene Hilfe zukommen lassen zu können. Wie bereits im letzten Jahr stehen wir auch in engem Kontakt mit weiteren Anlaufstellen für Flüchtlinge, wie dem Münchener und Bayerischen Flüchtlingsrat, ArrivalAid, Bellevue di Monaco, dem IBZ der Stadt München sowie Anerkennungsberatungsstellen, Migrationsberatungsstellen. Ein kontinuierlicher Austausch findet mit anderen LGBTIQ*-Beratungsstellen in München statt, insbesondere mit der LeTra, Refugio München, der Trans*Inter*Beratungsstelle (T*I*B), diversity München sowie dem Koordinierungsbüro für gleichgeschlechtliche Lebensweisen der Stadt München und der Münchener Aids-Hilfe.

☛ **Gesprächspartnerinnen beim PATHOS Theater:** Im Oktober 2024 zeigte das PATHOS Theater in Kooperation mit dem DOK.fest München im Schwere Reiter den Film Zuhurs Töchter, der die Geschichte einer Familie erzählt, die aus dem Iran nach Deutschland flieht, deren Töchter trans sind. Nach dem Film gab es eine Gesprächsrunde, organisiert von Jan Geiger, Künstlerische Leitung, in der die Beraterinnen Hannah und Anita über ihre Arbeit im Sub e.V. sprachen und die Situation von LGBTIQ*-Geflüchteten beleuchteten. Im Anschluss hatten die Zuschauenden die Möglichkeit, Fragen zu stellen und sich intensiver über die Herausforderungen und Unterstützungsmöglichkeiten auszutauschen.

☉ **Erste Runder Tisch zum Kirchenasyl in München:** Im November 2024 nahmen wir am ersten Runden Tisch für Kirchenasyl München teil, der von David Geitner, Diakon und Ansprechpartner für Kirchenasyl der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Bayern, sowie Stephanie Höhner, Geschäftsführende Pfarrerin der Evang. Luth. Kirchengemeinde München-Sendling, organisiert wurde. Das Netzwerktreffen diente dazu, Themen rund um das Kirchenasyl und die aktuelle Situation zu besprechen und sich mit wichtigen Kooperationspartnern auszutauschen. Der Runde Tisch wird auch in 2025 weitergeführt.

Fachvortrag und Austausch bei der Diakonie München und Oberbayern zum Thema „Queerness, Migration und Flucht“

Im Oktober hielten wir einen Fachvortrag mit anknüpfendem Austausch bei der Diakonie München und Oberbayern. Es ging dabei explizit um die Themen: Verfolgungsgründe von queeren Geflüchteten, deren Diskriminierungserfahrungen und den Situationen in den Herkunftsländern, aber auch in Deutschland. Auch das Thema Diskriminierung nach sowie während der Flucht war zentraler Bestandteil. Solche fachlichen Austausche sind besonders wichtig, um andere Beratungsstellen, die keine spezifische Beratung anbieten können, zu sensibilisieren und auf die Herausforderungen unserer Klienten hinzuweisen. Für uns sind diese Veranstaltungen zudem zentral, um unser Netzwerk und Zusammenarbeiten auszubauen. Ehrenamtliches Engagement – Rainbow Refugees München

Über das Jahr 2024 verteilt engagierten sich insgesamt 6 ehrenamtliche Helfer*innen für die LGBTIQ*- Geflüchteten im Sub, was uns sehr freut und wir dankbar dafür sind. Ihr Engagement reicht von der Organisation von Freizeitveranstaltungen für unsere Klienten bis hin zu individuellen Patenschaften (= Mentor*innen-Schaften). Die Mentor*innenschaften zwischen ehrenamtlichen Helfer*innen und unseren Klienten ermöglichen es, Einzelpersonen mit erhöhtem Bedarf intensiver im alltäglichen sozialen Leben und bei ihrem Ankommen hier in Deutschland zu unterstützen. Diese Patenschaften wurden wieder durch die Bürgerstiftung München finanziell unterstützt, wofür wir uns ganz herzlich bedanken möchten. Da wir dadurch verschiedene Freizeitaktivitäten, wie dem Besuch des Oktoberfests oder die Teilnahme am Christopher Street Day in München, ermöglichen konnten.

Um unsere Ehrenamtlichen in ihrer Arbeit zu unterstützen und weiter zu qualifizieren, wurde 2024 eine Fortbildung durch ArrivalAid zum Thema „Trauma“ durchgeführt. Dies ist ein Thema, dem nicht nur Beraterinnen, sondern auch ehrenamtliche Helfer*innen im Alltag begegnen, da die meisten Geflüchteten traumatisiert sind. Weitere solche Fortbildungen sind für 2025 geplant.

Bei Interesse sich ehrenamtlich für unsere Geflüchteten einzusetzen, freuen wir uns über Kontaktaufnahme refugees@subonline.org

Fachstelle Fortbildung

Städtische Fortbildungsangebote zu queeren Lebensweisen

Das städtische Fortbildungsangebot, das seit 2007 gemeinsam von LeTRa und Sub e.V. in Kooperation mit der städtischen Koordinierungsstelle zur Gleichstellung von LGBTIQ* (KGL) organisiert wird, war im vergangenen Jahr vor allem durch Wiederaufnahme von Fortbildungen für Fachpersonal der Landeshauptstadt München geprägt.

Dass die Fortbildungen in den letzten Jahren eine große Wirkung hatten und sehr gut bei den Teilnehmenden angekommen sind, hat die Datenauswertung von knapp 700 Feedback-Bögen gezeigt, die von Teilnehmer*innen nach den Fortbildungen ausgefüllt wurden. In einer 30-seitigen Broschüre dokumentierte LeTRa unter dem Titel „Weiter so!“ die Entstehung und mögliche Weiterentwicklung des Fortbildungsangebotes und stellt die detaillierten Ergebnisse der Befragung vor. Im März 2024 wurde noch eine Fortbildung „offen für alle“ mit Claudia Krell und Peter Priller im Rahmen der Zertifizierungen für verschiedene Münchner Einrichtungen durch-

geführt. Einrichtungen der offenen Kinder- und Jugendarbeit können sich dabei über einen Qualifizierungsprozess für das Thema sexuelle und geschlechtliche Vielfalt öffnen und dies in ihren Arbeitsalltag integrieren. Seit April 2024 ist die Fortbildungsstelle bei LeTRa mit Chiara Kölling wieder besetzt, so dass Chiara Kölling von LeTRa und Peter Priller vom Sub nun wieder in ganzer Besetzung die Fortbildungen halten können. Eine weitere Fortbildung „offen für alle“ wurde bereits in der neuen Besetzung im Rahmen der Zertifizierung im Oktober durch Chiara Kölling und Peter Priller für Fachpersonal verschiedener Jugendeinrichtungen in München durchgeführt. Allerdings sehen wir die Einbeziehung der Trans*-Inter*-Beratungsstelle T*I*B in die Fortbildungen als zwingend notwendig an. Über die Modalitäten der Einbindung und der personellen Besetzung wird zu verhandeln sein. Die KGL und die Träger Sub, LeTRa und Aids-Hilfe (für TIB) wollen hierfür im Januar 2025 die Rahmenbedingungen festlegen. Im zweiten Halbjahr 2024 kamen auch weitere Anfragen von städtischen Stellen, sowie von anderen Einrichtungsträgern in München hinzu. Für das Amt für Wohnen und Migration im Sozialreferat wurde, unter Einbeziehung der TIB ein neues Fortbildungskonzept erarbeitet und angewendet, das in 2025 wiederholt wird.

Nach einer Anfrage des Referats für Bildung und Sport wird seit 2024 eine zweitägige Fortbildung für Kita-Fachpersonal erarbeitet, die 2025 zur Durchführung kommen wird. Weitere Anfragen liegen vor: Kommunaler Außendienst der Stadt München, Pflegeschulen, sowie verschiedene Einrichtungsträger, z.B. die Arche, Imma u.a.. Diese unterschiedlichen Zielgruppen haben eigene Schwerpunkte und Fragestellungen zum Umgang mit LGBTIQ*. Somit bedarf es einer ständigen Überarbeitung und Aktualisierung der vorhandenen Fortbildungsmodule im Hinblick auf die jeweilige Zielgruppe.

Fachstelle Sexuelle Gesundheit

Prävention und Test

Wir verabschieden uns

Im September verließ uns unser Kollege Gregor Otto Papadopoulos, der zwei Jahre lang hauptamtlich für die Koordination des Bereichs Prävention und Test verantwortlich war. Wir danken Gregor für seine hochmotivierte und unermüdliche Arbeit im Sub e.V. Lieber Gregor, wir wünschen dir für deine weitere berufliche Zukunft alles Gute! Aufgrund des Ausscheidens von Gregor Papadopoulos kann der Jahresbericht nicht in dem gewohnten Umfang vorgelegt werden und bietet einen verkürzten Jahresrückblick. Eine Ära geht zu Ende: Wer schon mal beim HIV-Test am Freitagabend im Sub war kennt ihn: Den Herrn, der immer freundlich und geduldig die Klient*innen begrüßt und ihnen den Fragebogen bzw. das Tablet in die Hand gedrückt hat – über 10 Jahre lang! Bis zur Corona-Pandemie war der Test ein offenes Angebot – jeder konnte einfach vorbeikommen – Erwin hatte alle im Blick. Dann kamen mit Covid Auflagen für die Testung, Kontakte mussten nachverfolgt und Termine im Voraus vereinbart werden, das war anstrengend und lästig – Erwin hatte den Empfang zum Test weiter im Griff. Nachdem dieses Testangebot bereits wieder seit einiger Zeit ohne Auflagen läuft, verabschiedet sich Erwin zu unserem großen Bedauern von seinem Ehrenamt. Lieber Erwin, du warst ein Garant dafür, dass der Test viele Dutzende Male gut abgelaufen konnte. 1000 Dank an dich!

Danksagungen

Wir bedanken uns beim Bayerischen Staatsministerium für Gesundheit und Pflege sowie beim Gesundheitsreferat der Landeshauptstadt München für die finanzielle Förderung unserer Arbeit. Außerdem danken wir unseren Kooperationspartner*innen der Münchner Aids-Hilfe, insbesondere Gert Hartmann vom Checkpoint und Lorena Simaku, die mit Gregor Papadopoulos und Kai Kundrath die S'AG (Safety-Aktionsgruppe) angeleitet hat, der Beratungsstelle zu sexuell übertragbaren Infektionen des Gesundheitsreferats der Stadt München, insbesondere Frau Dr. med. Heidi Cohn und Dr. med. Hans-Joachim Hennig für die Zusammenarbeit im Rahmen der monatlichen Testabende, der Deutschen Aidshilfe, insbesondere dem Referenten für schwule und bisexuelle Männer Dr. Dirk Sander, dem Koordinator der Facharbeitskreise Johannes Grill sowie dem Koordinator des

„Gay-Health Chat“ Klaus Purkart, Sebastian Kimmel und Holly Christoph Wolf vom HIV/STI-Testangebot „s.a.m health“ sowie Jonathan Gregory, Ahmet Sitki Demir und Christian Zacharias von der Präventionskampagne IWWIT, den Kolleg*innen der Checkpoints in Bayern für den regelmäßigen fachlichen Austausch, Angela Prestele von der Arbeitsgemeinschaft Aids München, Regina Lange-Ronnig und Martina Holl für ihren Einsatz bei der Bayerischen Aids-Fachkonferenz, der Sauna der Deutschen Eiche für die Kooperation bei den Testabenden vor Ort.

Ein großer Dank geht auch an die Sponsor*innen: Münchner Regenbogenstiftung, Gilead Sciences GmbH (hier auch besonders an Herrn Achim Gildehaus und Björn Beck), die Deutsche AIDS-Stiftung und allen weiteren großzügigen Spender*innen.

Ein besonders herzlicher Dank geht an unsere Ehrenamtlichen für all die Zeit, Kreativität und Arbeit, die sie in 2024 aufgewandt haben. Einsatz: Alexander D., Alexander E., Alexander S., Frank Z., Manuel D., Victor G., Hosea H., Hans-Peter H., Simone B., Nikolas M., Rolf D., Julian W., Stefan B., Thorsten S., Roman K., Johannes B., Alexander N., Oliver L., und Arijit K.

S'AG Safety-Aktionsgruppe

Die Safety-Aktionsgruppe (S'AG) ist das Präventionsteam der Fachstelle für Sexuelle Gesundheit und der Münchner Aids-Hilfe e.V., das von zwei Hauptamtlichen koordiniert wird, in 2024 von Gregor Otto Papadopoulos und Kai Kunderth vom Sub e.V. und Lorena Simaku von der Münchner Aids-Hilfe e.V. Der ehrenamtliche Einsatz der S'AG Mitglieder ist zentral für die Präventionsarbeit vor Ort. Ende 2024 bestand die S'AG Gruppe aus insgesamt 14 ehrenamtliche Personen. Es gibt ein monatliches Treffen der Gruppe, an dem die anstehenden Aktionen, Termine, neue Formate, Strategie und die Außenwirkung der Gruppe diskutiert werden. Ein Format im Jahr 2024 war der S'AG Stammtisch, der einen offenen Raum für Diskussionen, Fragen und Aktivitäten rund um sexuelle Gesundheit, HIV-Prävention und verwandte Themen bietet. Dieses Format zielt darauf ab, eine unterstützende Gemeinschaft zu schaffen, in der Menschen Wissen, Erfahrungen und Ressourcen teilen können. 2024 wurden von allen Ehrenamtlichen in der Prävention insgesamt knapp 1000 Stunden aufgewendet und es wurden insgesamt gut 10.000 Personen erreicht.

Aktionen (Auswahl)

6. Januar, traditionelle Sternsingeraktion



12. Februar Verteilaktion beim Queeren Faschingsball im Oberangertheater



17. Mai Verteilaktion am Marienplatz



22. und 23.6. Christopher Street Day Beteiligung an der PolitParade und Infostand am Marienplatz



↑ Foto: Alexander Deeg

Veranstaltungen Prävention

☛ Sexuelle Gesundheit 3.0 – Doxy PeP – Vortrag mit Dr. Laura Wagner, Rechts der Isar, Technische Universität München – 40 Personen

Teilnahme unseres hauptamtlichen Mitarbeiters an folgenden Gremien:

- ☛ Schwule Präventionsprojekte 5 (SP5)
- ☛ Facharbeitskreis MSM Prävention (Deutsche Aidshilfe)
- ☛ Gay Health Chat
- ☛ Arbeitsgemeinschaft Aids München
- ☛ Welt-Aids-Konferenz
- ☛ Arbeitsgemeinschaft Checkpoint Bayern

Schwule Prävention 5 (SP5) – Ehrenamtlichentreffen in München

Einmal im Jahr kommen die ehrenamtlichen Teams von SP5 in einer der fünf großen Städte zusammen – dieses Jahr war München an der Reihe. Der Auftakt des Wochenendes fand am Freitag mit einem herzlichen Empfang im Sub statt. Anschließend konnten sich die Teilnehmenden beim „Markt der Möglichkeiten“ über die vielfältigen Aktionen der einzelnen Präventionsteams aus dem vergangenen Jahr informieren. Der Samstag stand ganz im Zeichen des Austauschs und der Weiterbildung. In spannenden Workshops gab es wertvolle Impulse für die Präventionsarbeit. Den perfekten Abschluss eines intensiven Tages bildete der gemeinsame Besuch des Hans-Sachs-Straßenfestes. Am Sonntag konnten die Teilnehmenden die Stadt aus einer neuen Perspektive erleben: Zwei speziell organisierte queere Stadtführungen boten spannende Einblicke in Münchens Geschichte und Community. Das Feedback war durchweg positiv – und auch für uns war es ein wunderbares Wochenende voller Austausch und Inspiration. Ein herzlicher Dank geht an die Deutsche Aidshilfe, die die Finanzierung dieses Treffens ermöglicht hat!

Statistik Prävention und Test 2024

Test im diversity Jugendzentrum

In Kooperation mit der Münchner Aids-Hilfe e.V. gab es 2024 in der Beratungsstelle diversity München e. V. wieder zwei Termine für ein Testangebot. In den Räumen der Jugendorganisation für LGBTIQ* bis 27 boten wir Bluttests auf HIV, Syphilis, Hepatitis sowie Abstrich- und Urinuntersuchungen auf Chlamydien und Gonorrhoe an. Insgesamt wurden 25 Personen getestet. Der Altersdurchschnitt lag bei 22 Jahren. Es wurden bis auf eine Infektion auf Gonorrhö keine weiteren Infektionen nachgewiesen, allerdings sprachen wir wieder mehrere Impfempfehlungen für Hepatitis und HPV aus. Das Angebot wurde mit freundlicher Unterstützung von Gilead finanziert. Für 2025 sind wieder 2 Termine geplant.

Checkpoint

Der „Checkpoint“ ist ein kostenpflichtiges Testangebot, das es deutschlandweit in zahlreichen Einrichtungen gibt. Da im Sub kein ärztliches Personal zur Blutabnahme für den Checkpoint zur Verfügung steht, wird auf HIV, Syphilis, Gonokokken, Chlamydien und Hepatitis C getestet. Insgesamt kamen 370 Klient*innen zum Checkpoint im Sub. Hier eine Auswahl der wichtigsten Daten:

Geschlecht:

Männliche Gender	349
Non-Binär	1
Weibliche Gender	20

Alter:

Keine Angabe	1
18 – 19	6
20 – 29	107
30 – 39	152
40 – 49	69
50 – 59	30
60 – 68	5

Sexuelle Identität:

Schwul	268
Bisexuell	62
Lesbisch	1
Heterosexuell	34
Pansexuell	1
Queer	4

Beziehungsstatus:

Single/ohne feste Beziehung	230
In einer offenen Beziehung	102
In einer exklusive Beziehung	36
Keine Angabe	2

Letzter HIV-Test:

Ersttest	34
In den letzten 6 Monaten	217
In den letzten 6 bis 12 Monaten	49
Länger als 12 Monate	68
Keine Angabe	2

Letzter STI-Test:

Ersttest	41
In den letzten 12 Monaten	270
Länger als 12 Monate	57
Keine Angabe/weiß ich nicht	2

Testgründe:

Habe noch nie einen Test gemacht	18
Neue Beziehung	18
Ich hatte eine oder mehrere Risikosituation(en)	84
Mein*e Partner*in hatte eine oder mehrere Risikosituation(en)	14
Routinetest	113
Ich nehme PrEP/möchte mit PrEP beginnen	84
Ich möchte keinen HIV-Test machen	17
Ich möchte nur Beratung	2
Ich habe schon länger keinen Test mehr gemacht	1
Ich habe Symptome	19

Eigene Risikoeinschätzung:

Bereits positiv	7
Kein Risiko	182
Niedriges Risiko	164
Mittleres Risiko	12
Hohes Risiko	3
Keine Angabe	2

Informationsstand zu HIV und SIT:

Sehr gut	73
Gut	209
Mittelmäßig	66
Schlecht	18
Gar nicht	2
Keine Angabe	2

Welche Substanzen nimmst du zum Sex?

Alkohol	24
Illegale Substanzen	36
Keine	276
Poppers	30
Viagra	3

HIV-Tests:

Schnelltest	194
Dry-Blood-Spot-Test (Labortest)	49
Reaktiv/positiv	0
Bekannt reaktiv (frühere Diagnose)	6
Nicht reaktiv/negativ	237

Syphilis/Lues:

Schnelltest	200
Dry-Blood-Spot-Test (Labortest)	43
Reaktiv/positiv	2
Nicht reaktiv/negativ	241

Chlamydien (Labortest):

Reaktiv/positiv	32
Nicht reaktiv (negativ)	312

Gonorrhö:

Reaktiv/positiv	28
Nicht reaktiv (negativ)	312

Testabend im Sub

An einem Freitag im Monat bietet das Sub in Kooperation mit der Münchner Aids-Hilfe e.V. und dem Gesundheitsreferat der Landeshauptstadt München ein gratis Testangebot zu HIV, Syphilis/Lues, Gonokokken, Chlamydien, Hepatitis A, B und C sowie die PeEP Beratung an. Dieses Angebot richtet sich – im Gegensatz zum Checkpoint – explizit an Männer, die Sex mit Männern haben. Insgesamt kamen 382 Klient*innen zum Testabend im Sub. Hier eine statistische Übersicht.

Geschlecht:

Männliche Gender	372
Non-Binär	3
Weibliche Gender	5
Keine Angabe	2

Alter:

Keine Angabe	1
Bis 19	6
20 – 29	142
30 – 39	102
40 – 49	60
50 – 59	50
60 – 69	20
70 und älter	1

Sexuelle Identität:

Schwul	261
Bisexuell	97
Lesbisch	2
Heterosexuell	4
Andere	2
Queer	15
Keine Angabe	1

Beziehungsstatus :

Single/ohne feste Beziehung	245
In einer offenen Beziehung	97
In einer exklusive Beziehung	38
Keine Angabe	2

Weiter auf Seite 13

Letzter HIV-Test:

Ersttest	37
In den letzten 6 Monaten	181
In den letzten 6 bis 12 Monaten	69
Länger als 12 Monate	93
Keine Angabe	2

Letzter STI-Test:

Ersttest	55
In den letzten 12 Monaten	229
Länger als 12 Monate	82
Keine Angabe/weiß ich nicht	16

Testgründe:

Habe noch nie einen Test gemacht	9
Neue Beziehung	37
Ich hatte eine oder mehrere Risikosituation(en)	107
Mein*e Partner*in hatte eine oder mehrere Risikosituation(en)	11
Routinetest	147
Ich nehme PrEP/möchte mit PrEP beginnen	53
Ich möchte keinen HIV-Test machen	8
Ich habe schon länger keinen Test mehr gemacht	8
Ich habe Symptome	2

Eigene Risikoeinschätzung:

Bereits positiv	7
Kein Risiko	132
Niedriges Risiko	201
Mittleres Risiko	21
Hohes Risiko	5
Keine Angabe	16

Wie gut fühlst du dich zu HIV und STI informiert?

Sehr gut	109
Gut	163
Mittelmäßig	66
Schlecht	17
Gar nicht	4
Keine Angabe	23

Welche Substanzen nimmst du zum Sex?

Alkohol	84
Illegale Substanzen	25
Keine	201
Poppers	37
Viagra	18
Medikamente	3
Keine Angabe	14

HIV-Tests (Labortest):

Reaktiv/positiv	2
Bekannt reaktiv (frühere Diagnose)	4
Nicht reaktiv/negativ	344
Kein HIV-Test	32

Syphilis/Lues (Labortest):

Reaktiv/positiv	17
Nicht reaktiv/negativ	333
Kein Syphilis-Test	32

Chlamydien (Labortest):

Reaktiv/positiv	23
Nicht reaktiv (negativ)	328
Kein Test	31

Gonorrhö:

Reaktiv/positiv	17
Nicht reaktiv (negativ)	333
Kein Test	32

Hepatitis A:

Positiv	0
Negativ	159
Kein Hepatitis A-Test	223

Hepatitis B:

Reaktiv (positiv)	1
Nicht reaktiv (negativ)	165
Kein Hepatitis B-Test	216

Hepatitis C:

Reaktiv	0
Nicht reaktiv	105
Kein Test	277

PrEP-Beratung am Abend

An einem jeden Testabend bietet das Sub zusätzlich eine Beratung rund um die Prä-Expositions-Prophylaxe gegen HIV (PrEP) an. Unser ehrenamtlicher Berater Oliver steht allen Interessenten mit seinem Fachwissen zur Verfügung. In 2024 hatte Oliver 35 Beratungsgespräche zur PrEP an 12 Abenden. Wir danken Oliver herzlich für seinen Einsatz rund um diese wichtige Safer-Sex-Strategie.

Saunatest in der Deutschen Eiche

Eine weiteres Testangebot sind die 4 jährlichen Testabende, die von Sub, Münchner Aids-Hilfe und Gesundheitsreferat in Kooperation in der Sauna der „Deutschen Eiche“ angeboten werden. Insgesamt wurden 77 Tests in der Sauna an 4 Terminen an Freitagabenden in 2024 durchgeführt.

Geschlecht:

Männliche Gender	77
Non-Binär	0
weibliche Gender	0

Alter:

Keine Angabe	0
18 – 19	0
20 – 29	9
30 – 39	20
40 – 49	18
50 – 59	13
60 – 69	14
70 – 79	2
80 – 84	1

Sexuelle Identität:

Schwul	58
Bisexuell	19

Beziehungsstatus:

Single/ohne feste Beziehung	49
In einer offenen Beziehung	18
In einer exklusiven Beziehung	5
Keine Angabe	5

Letzter HIV-Test:

Ersttest	6
In den letzten 6 Monaten	32
In den letzten 6 bis 12 Monaten	14
Länger als 12 Monate	22
Keine Angabe	3

Letzter STI-Test:

Ersttest	9
In den letzten 6 bis 12 Monaten	47
Länger als 12 Monate	17
Keine Angabe/weiß ich nicht	4

Weiter auf Seite 14

Eigene Risikoeinschätzung:

Bereits positiv	2
Kein Risiko	14
Niedriges Risiko	49
Mittleres Risiko	6
Hohes Risiko	2
Keine Angabe	4

Wie gut fühlst du dich zu HIV und STI informiert?

Sehr gut	18
Gut	32
Mittelmäßig	16
Schlecht	5
Gar nicht	2
Keine Angabe	4

Welche Substanzen nimmst du zum Sex?

Alkohol	15
Illegale Substanzen	5
Keine	37
Poppers	11
Viagra	8
Keine Angabe	1

HIV-Tests (Labortest):

Reaktiv/positiv	0
Bekannt reaktiv (frühere Diagnose)	2
Nicht reaktiv/negativ	67
Kein HIV-Test	8

Syphilis/Lues (Labortest):

Reaktiv/positiv	2
Nicht reaktiv/negativ	67
Kein Syphilis-Test	8

Chlamydien (Labortest):

Reaktiv/positiv	10
Nicht reaktiv (negativ)	61
Kein Test	6

Gonorrhö:

Reaktiv/positiv	5
Nicht reaktiv (negativ)	66
Kein Test	6

Hepatitis A:

Positiv	0
Negativ	1
Kein Test	76

Hepatitis B:

Positiv	0
Negativ	2
Kein Test	75

Hepatitis C:

Positiv	0
Negativ	1
Kein Test	76

s.a.m health

Der „s.a.m health“ Heimtest ist eine Möglichkeit, sich selbst regelmäßig auf HIV, Syphilis, Chlamydien und Gonokokken zu testen. Es sind deutschlandweit zahlreiche Teststellen beteiligt, in München bietet außer dem Sub e.V. auch die Münchner Aids-Hilfe e.V. s.a.m an. Nach der Registrierung unter www.samhealth.de werden die Tests per Post nach Hause verschickt, die Proben dort selbst entnommen und per Post ins Labor gesandt. Die Ergebnisse gibt es dann per SMS oder im telefonischen Gespräch. Zwei Ziele dieses Angebots sind u.a. sexuell aktive Personen mit einer Erinnerungsfunktion an den

nächsten Test zu erinnern und sie damit beim regelmäßigen Gesundheits-Check zu unterstützen. Außerdem ist s.a.m insbesondere für Menschen in ländlichen Gebieten ohne Teststelle vor Ort eine bequeme Möglichkeit, sich zu testen. Zur Qualitätssicherung findet einmal im Monat ein Videocall der beteiligten Beratungsstellen statt. Hier werden organisatorische und medizinische Fragen besprochen, die Deutsche Aidshilfe lädt dazu ein.

**Die wichtigsten Zahlen**

Zwei Drittel aller Männer, die Sex mit Männern haben, die sich im Sub für s.a.m registrieren, wohnen in Großstädten. Unter den Heterosexuellen ist dieser Anteil sogar noch größer. In 2024 gab es bei der Teststelle im Sub 376 Klient*innen, 35 davon haben sich 2024 neu registriert. Unter ihnen ist der Anteil derjenigen, die in ländlichen Gebieten wohnen, etwas größer. Die MSM Nutzer*innen sind zwischen 29 und 42 Jahre alt, heterosexuelle Nutzer*innen sind mit 25 bis 36 Jahren tendenziell etwas jünger. Es ist zu beobachten, dass der Anteil der MSM, die kondomfreien Analverkehr haben, unter den Neuanmeldungen mit 33,3% im Vergleich zu 42,2% bei den Stammkund*innen zurückgeht. Die Nutzung von PrEP hat dagegen mit 23,8% unter den Neuanmeldungen im Vergleich zu den 17,2% bei den Stammkund*innen leicht zugenommen.

Hier die wichtigsten Testergebnisse bei s.a.m. in 2024:

HIV reaktiv/positiv	0 von 99
Syphilis reaktiv/positiv	2 von 99
Gonorrhö reaktiv/positiv	6 von 99
Chlamydien	5 von 99

KOSTENLOSE TESTABENDE IM SUB 2024

Auch 2024 jeden Monat im schwul-queeren Zentrum Sub: Sexuell aktiven Menschen empfehlen wir, sich regelmäßig auf HIV, Syphilis, Chlamydien, Gonokokken und Hepatitis testen zu lassen. Unser anonymes Testangebot im Sub ist für schwule und bisexuelle Männer, trans* und nicht-binäre Personen.

Deinen Termin kannst Du hier buchen: termin.subonline.org

Landeshauptstadt München Gesundheitsreferat

Gefördert durch Bayerisches Staatsministerium für Gesundheit, Pflege und Prävention

Chemsex-Beratung

Danksagung

Unser Dank geht an die bezuschussende Stelle vom Bezirk von Oberbayern und an unsere Kooperationspartner*innen: Die Suchteinrichtungen Münchens und Oberbayerns insbesondere „therapie sofort“, Dr. med. Marcus Gertzen (Bezirkskrankenhaus der Uniklinik Augsburg), Dr. med. Tobias R  ther (Chemsex-Ambulanz der Klinik der Ludwigs-Maximilians-Universität), Urs Gamsavar (Deutsche Aidshilfe/Praxis Lustpunkt), Praxis Dr. Nolte-Reimer, sowie Norbert Gerstlacher, Stefan und Holger (alle Blaues Kreuz München e.V.).

Beratung

Chemsex-Beratung bietet für Konsumierende einen Rahmen, vorurteilsfrei über ihr Leben mit den Substanzen sprechen zu können. Im Mittelpunkt stehen meistens Fragen rund um die Substanzen, Konsumrisiken und (Wechsel)Wirkungen, Minimierung von gesundheitssch  dlichem Verhalten (Folgen vom Konsum von Chems können u.a. Psychosen, Herz-Kreislauf-Probleme, Übertragung von HIV und sexuell übertragbaren Infektionen sein), Symptome von Abhängigkeiten und das Clearing von Multi-Problemlagen. Denn oft gehen damit Probleme bezüglich Erwerbstätigkeit (drohender Jobverlust im Zuge einer Substanzabhängigkeit, Überlastung oder Druck), Fragen zur sexuellen Identität und Gender (insb. Männlichkeit) sowie Liebe und Partnerschaft (Einsamkeit, Beziehungsprobleme, Beendigung der Beziehung) einher. In Paarbeziehungen löst der Konsum zusätzliche Probleme aus. Oft kommt es zu Krisen, wenn etwa beide Partner*innen konsumieren und nur eine*r mit den Chems aufhören will oder ein*e Partner*in sich um den Konsum des*der Partner*in sorgt. Nach wie vor berichteten viele Klient*innen in den Beratungen, dass ihr Substanzkonsum insbesondere während der Lockdowns zugenommen habe und sie es nicht mehr schaffen, das Konsumniveau vor der Covid-Pandemie zu erreichen.

Die Substanzen, die von den Konsumierenden am häufigsten als problematisch beschrieben werden, sind Methamphetamin („T“, „Tina“, „Crystal Meth“), Synthetische Cathinone und Mephedron („3MMC“, „4MMC“, „2CMC“, MDPHP/“Monkeydust“) sowie GHB/GBL. Insbesondere der intravenöse Konsum sorgt für Komplikationen, da sich hier noch schneller schwere gesundheitliche Probleme einstellen, wie etwa Herz-Rhythmus-Störungen und weitere Herz-Kreislauf-Erkrankungen, Angstzustände, Paranoia, visuelle und auditive Halluzinationen, Psychosen und ein erhöhtes Risiko einer Infektion mit HIV und sexuell übertragbare Infektionen (Chems erhöhen die Risikobereitschaft in jeder Hinsicht und bauen Hemmschwellen ab). Es war im vergangenen Jahr zudem zu beobachten, dass die (im Chemsex-Setting) neue Substanz MDPHP aka „Monkeydust“ in München angekommen ist, die von Klient*innen auch bei nasalen und oralen Konsumformen als schnell abhängig machend und Psychosen auslösend beschrieben wird. Eine weitere Substanz, die große Probleme bereiten kann und aufgrund derer Konsumierende zur Chemsex-Beratung gehen, ist GHB/GBL. Diese Industriechemikalie wird stark verdünnt getrunken und ist schwer zu dosieren. Folgen einer Überdosierung können Willenlosigkeit und Wehrlosigkeit (In den Medien wird GHB/GBL deshalb oft auch als „K.O.-Tropfen“ bezeichnet), Übelkeit, Erbrechen, Kopfweh, Atemdepression und schlimmstenfalls der Tod sein. Zudem hat diese weitverbreitete Substanz auch das Risiko einer körperlichen Abhängigkeit.

SAFER USE

Um Safer-Use zu erleichtern, bieten wir steriles Konsumbesteck, Pipetten und Ziehpapier kostenfrei an. Außerdem geben wir Karten mit den wichtigsten Infos zu den Substanzen raus. Neben dem bewährten „Erste-Hilfe-Guide für Sexpartys“ gibt es seit 2024 unsere neue Broschüre „Chills und Chemsex – Harmreduction“, die sich insbesondere an Neugierige richtet, die bisher kaum oder noch nie konsumiert haben, aber mit dem Gedanken spielen. Denn immer wieder berichten Klient*innen, dass sie nicht angefangen hätten zu konsumieren, wenn sie über die Substanzen und die Risiken Bescheid gewusst hätten. Mit der neuen Broschüren gehen wir darauf ein.



Viele wünschen sich in der Beratung mehr als ein einmaliges Clearing und möchten mit Unterstützung eines Beratungsprozesses Konsumgewohnheiten prüfen, die Gründe für den Konsum reflektieren oder ganz abstinente von Chems werden. Demensprechend individuell sind die weiteren Schritte, um das Ziel der Abstinenz oder eines kontrollierten Konsums in Angriff nehmen zu können. Manche Konsumierende befinden sich jedoch in akuten Krisen, sodass sie sich für eine ambulante oder stationäre Therapie entscheiden. Allerdings gibt es nur wenige Angebote, die auf die Bedarfe von Chemsex-Konsumierende zugeschnitten sind. So ist beispielsweise die „salus klinik H  rth“ die einzige Einrichtung in Deutschland, die eine stationäre Therapie für Chemsex-Abhängige anbietet. Derartige Lücken im Versorgungssystem erschweren Betroffenen den Weg zur Abstinenz. Nach wie vor gibt es einen großen Bedarf an spezifischen Reha-Angeboten, die die damit einhergehenden Themen Sexualität, Substanz- und Medienkonsum ganzheitlich angehen. Kompetenzen zu internalisierter LGBTIQ-Feindlichkeit und Diskriminierungserfahrungen aufgrund der sexuellen, geschlechtlichen Identität und ggf. als HIV+ Person sind wichtige Grundlagen dafür. Die gute Nachricht ist, dass inzwischen das Sub nicht mehr der einzige Anbieter von Therapie- bzw. Selbsthilfegruppen für Chemsex User in München ist. Die Unterstützungsstrukturen für Chemsex-Abhängige sind weiterhin noch im Entstehen, jedoch sind Fortschritte zu erkennen.

Selbsthilfe

Auch 2024 konnte die Chemsex-Beratung zwei Selbsthilfegruppen anbieten. Die Chemsex-Control Gruppe richtet sich sowohl an User, die kontrolliert konsumieren wollen als auch diejenigen, die zukünftig abstinente leben wollen, es aber noch nicht schaffen. Seit Herbst 2023 gibt es wieder eine Post-Chemsex-Gruppe ist für Ex-User, die bereits stabil abstinente sind. Diese Gruppe wurde 2024 zum kontinuierlichen Angebot. Beide Selbsthilfegruppen waren 2024 wieder hauptamtlich angeleitet und fanden im zweiwöchigen Rhythmus statt. Die Themen der Gruppentreffen werden zum einen von den Teilnehmenden selbst festgelegt: Reflektion von Rückfällen, Strategien zur Stärkung der Abstinenz, Probleme in Beruf, Partnerschaft bzw. Familie u.v.m. Zum anderen orientiert sich der Ablauf an den Standards des Handbuchs zur Durchführung von [quapsss]-Gruppen für Chemsex praktizierende Männer* der Deutschen Aidshilfe.

Die wichtigsten Zahlen

Im Vergleich zum Vorjahr ist die Zahl der Anfragen leicht gesunken. Zwar wurden weniger persönliche Gesprächen vor Ort im Sub angefragt, dafür jedoch mehr Beratungen online. Im Vergleich zum Vorjahr nahmen mit 75 Personen vergleichbar viele Personen die Beratung in Anspruch (81 in 2023). Davon kamen 62 selbst Konsument*innen zum Einzeltermin, 3 Paare stellten sich vor, 7 Personen waren aus dem sozialen Umfeld von Konsumierenden und 3 Personen wollten sich vor ihrem ersten Konsum über Risiken informieren.

Beratungskontakte 2024

Face to face vor Ort im Sub	135 (161 in 2023)
Videocall	18 (10 in 2023)
Telefon	17 (27 in 2023)
Termine entfallen	25 (33 in 2023)
Chats über Support-Profil auf Dating-Portalen	18 (18 in 2023)

Die Chemsex-Control-Gruppe traf sich 25 Mal (24 Mal in 2023) zu jeweils eineinhalb Stunden. Es waren insg. 23 Männer* angemeldet. Die Post-Chemsex-Gruppe wurde 2024 zu einem dauerhaften Angebot und traf sich bis Jahresende 21 Mal (3 Mal in 2023) zu jeweils eineinhalb Stunden. Hier waren insg. 13 Männer* angemeldet.

Vernetzung

Wie bereits erwähnt ist das Hilfesystem für chemsex-spezifische Unterstützungsangebote noch im Aufbau begriffen. Daher ist die Vernetzung mit sexualtherapeutischen, suchtttherapeutischen und medizinischen Einrichtungen zentral, um Klient*innen beim nächsten Schritt in ihrem Veränderungswunsch unterstützen zu können. Die zentrale Vernetzungsmöglichkeit ist der „Runden Tisch Chemsex“, zu dem die Chemsex-Beratung zahlreiche Suchthilfeeinrichtungen in und um München halbjährlich einlädt. 2024 fand der „Runde Tisch“ am 11.6. und 13.11. statt. Weitere Vernetzungsmöglichkeiten sind die „Arbeitsgemeinschaft Drogen“ im Raum München und der bayernweite „Arbeitskreis Männer und Sucht“. Bei diesen Treffen steht weniger Chemsex im Fokus, als die allgemeine Vernetzung in München bzw. männerspezifische Themen rund um Abhängigkeit und Sucht. Zur deutschlandweiten Vernetzung ist die Chemsex-Beratung Mitglied bei der Bundesinitiative Sexualisierter Substanzgebrauch „BISS“. Das Ziel von BISS ist die Bündelung aller Kompetenzen und Leistung sämtlicher Unterstützungsangebote in Deutschland. Eine internationale Plattform zum fachlichen Austausch bietet die seit Herbst 2022 vom Sexualtherapeuten und Chemsex-Experten Urs Gamsavar initiierten Fallsupervision. Hier besprechen Therapeut*innen, Beratungsstellen und weitere Akteur*innen aus dem deutschsprachigen Raum Fälle aus dem Beratungskontext und den Selbsthilfegruppen.

Fortbildungen, Kongresse, Konferenzen

Zum Arbeitsbereich Selbsthilfegruppen nahm die Chemsex-Beratung an der vierteiligen Fortbildung in 2023/24 der Deutschen Aidshilfe „Begleitung der Chemsex Selbsthilfe“ in Berlin teil. Hier waren auch Selbsthilfeinitiativen aus Augsburg, Berlin, Dortmund, Frankfurt, Hamburg, Hannover, Köln, Stuttgart dabei. Ein absolutes Highlight des Jahres war die Welt-Aids-Konferenz in München. Bereits im Vorfeld hatte die Initiative „ReShape“ in Kooperation mit der Dermatologischen Klinik der Ludwig-Maximilians-Universität am 20.7. zu einem internationalen Symposium eingeladen, das im großen Hörsaal stattfand und online auch für alle zugänglich war, die nicht nach München kommen konnten. Es ging insbesondere um Versorgungsengpässe in Ländern mit LGBTIQ*-feindlicher Gesetzgebung und die Stigmatisierung von Konsumierenden. Michael Plaß war als Speaker dabei. An der Welt-Aids-Konferenz in der darauffolgenden Woche konnte die Chemsex-Beratung an zwei Tagen teilnehmen. Im Global Village hatte ReShape einen Pavillon organisiert, in dem die ganze Woche über medizinische, aktivistische und beraterische Themen rund um Chemsex vorgestellt und diskutiert wurden. Zusätzlich gab es Vorträge zum Thema in den großen Konferenzsälen. Möglichkeiten über den Tellerrand schauen waren der 25. Interdisziplinäre Kongress für Suchtmedizin in München vom 3.7. bis 5.7. und der Kongress der Deutschen Gesellschaft für Suchtmedizin in Leipzig vom 1.11. bis 3.11. Hier war die Chemsex-Beratung mit einem Vortrag zum Thema Beratung von Chemsex-Konsumierenden beteiligt.



↑ Foto: Michael Plaß von der Chemsex-Beratung in Leipzig. Copyright Foto: Arbeitsgemeinschaft Chemsex der Ludwig-Maximilians-Universität München und Klinikum Augsburg.

Außerdem wurde die Chemsex-Beratung für eine Fortbildung beim Münchner Löwen Club e.V. im Sommer angefragt. Es kam dabei zu einem lebhaften Austausch mit knapp 20 Ehrenamtlichen vom MLC.

Öffentlichkeitsarbeit

Im Herbst startete das Sub eine Kampagne auf den Social Media Kanälen. Die wöchentlichen Posts behandelten verschiedene Themen rund um Chemsex – mal mehr, mal weniger provokant. Vielen Dank an Robert Seiler, der ganz maßgeblich beteiligt war. Hier ein Post als Beispiel:



Schwule, bisexuelle und queere Männer* und Alkoholabhängigkeit

Nach vielen Jahren ohne Selbsthilfegruppe hat der Sub e.V. seit April 2024 wieder eine Gruppe für schwule, bisexuelle und queere Männer* mit Alkoholabhängigkeit. Anders als die damalige Gruppe der „Anonymen Alkoholiker“, findet die neue Gruppe nun dank einer Kooperation nach den Standards des Blauen Kreuz München e.V. wöchentlich statt. Unser herzlicher Dank geht an die ehrenamtliche Gruppenleitung um Holger und Stefan, die eine Ausbildung beim Blauen Kreuz haben bzw. begonnen haben. Ihrem Engagement ist es zu verdanken, dass es wieder ein wöchentliches Treffen rund um Problematiken im Zusammenhang mit dem Konsum von Alkohol im Sub gibt. Dank ihrer zuverlässigen Tätigkeit als Ansprechpartner konnte sich die Gruppe von ersten Treffen mit 4 bis 5 Teilnehmende zu Beginn, zu einem Angebot entwickeln, das gegen Jahresende konstant von 6 bis 8 Teilnehmende genutzt wurde. Unser Dank geht darüber hinaus an Norbert Gerstlacher, der in seiner Funktion als Öffentlichkeits- und Pressebeauftragter wesentlich den Weg zu diesem Angebot bereitet hat.



Dr. Michael Plaß

Koordination Chemsex-Beratung,
Fachstelle für Sexuelle Gesundheit

Strong!



Für Empowerment, gegen Diskriminierung & Gewalt

0800 0011203

Bayernweit!

Strong!, die bayernweite LGBTIQ* Fachstelle gegen Diskriminierung und Gewalt, blickt auf ein Jahr zurück, welches von personellen Änderungen, zahlreichen neu entstandenen Kooperationen und dem Ausbau der Zusammenarbeit mit Polizei und Justiz geprägt war. Rückblickend ist zu erkennen, dass die Bekanntheit und Inanspruchnahme des Beratungsangebots gegen Diskriminierung und Gewalt in ganz Bayern weiter gewachsen ist. Sowohl Betroffene von Gewalt oder Diskriminierung, deren soziales Umfeld, Zeug*innen als auch Fachkräfte nutzten entweder das kostenlose Beratungstelefon (0800 00112 03) oder das Kontaktformular von Strong!, um eine fachliche oder empowernde Unterstützung zu erhalten und von LGBTIQ*-feindlichen Vorfällen zu berichten.

Der Anstieg der Fall- und Beratungszahlen zeigt, wie wichtig es ist, dass es die Fachstelle Strong! gibt. Gerade in ländlicheren Regionen in Bayern gibt es bisher wenig bis keine spezifischen Beratungs- und Unterstützungsangebote für Betroffene von LGBTIQ*-feindlicher Diskriminierung und Gewalt. Daher kommt Strong! eine zentrale Rolle im bayerischen Hilfesystem zu. Strong! leistet nicht nur Beratung, sondern trägt auch zu Sensibilisierung und Sichtbarkeit von Gewalt und Diskriminierung gegen LGBTIQ* bei. In diesem Rahmen fanden 2024 mehrere Fachtage und Workshops statt. Zusätzlich spielen auch Vernetzung und Kooperationen mit bayernweiten Hilfeangeboten – sowohl mit LGBTIQ*-Einrichtungen, wie auch Einrichtungen des allgemeinen Hilfesystems – eine wichtige Rolle. Durch enge Zusammenarbeit ist ein gegenseitiger fachlicher Verweis möglich, um die bestmögliche Unterstützung für Klient*innen zu ermöglichen. Es hat sich ebenfalls gezeigt, wie wichtig die Sensibilisierungs- und Aufklärungsarbeit mit Bezugspersonen von Betroffenen sowie Fachkräften ist. Diesem Bedarf wird sich Strong! auch weiterhin annehmen.

Auch die Kooperation mit Polizei und Justiz in Bayern konnte 2024 ausgebaut werden. Hierdurch konnte zum einen das Angebot der proaktiven Beratung nach Anzeigen wegen Hasskriminalität gefestigt und dessen Ausbau vorbereitet werden, als auch vertrauensbildende Maßnahmen zwischen Polizei und der LGBTIQ*-Community gefördert werden. Hierbei liegt ein Fokus auch darauf, die Sensibilisierung für LGBTIQ*-feindliche Hasskriminalität, als auch queere Themen im Allgemeinen, bei Polizei und Justiz zu fördern.

Gemeinsam gegen Hate Speech

Die Hate Speech-Meldestelle, die es ermöglicht Hasskommentare gegen LGBTIQ* im Netz direkt bei Strong! zu melden und strafrechtlich verfolgen zu lassen, hat 2024 einer Vielzahl von Betroffenen eine niedrigschwellige Möglichkeit geboten Hate Speech zu melden. Strong! bildet in Kooperation mit dem Bayerischen Justizministerium weiterhin die offizielle Hate Speech-Meldestelle in Bayern. Hiermit setzen wir ein klares Zeichen gegen die Entwicklung von Hass im Netz: Es zeigt sich seit Jahren, dass Hasskommentare (nicht nur) gegen Minderheiten kontinuierlich zunehmen und der Ton immer rauer wird. Hass im Netz kennt viele Formen: Ob als Kommentar, Video, Audio oder Bild, alle Beiträge sind dann als Hate Crime einzustufen, wenn sie LGBTIQ*-feindlich beleidigen, Beschimpfungen oder Gewaltandrohungen enthalten sowie zu Hass und Gewalt gegen Einzelpersonen

oder gegen die gesamte queere Community aufrufen. Egal, ob auf Blogs, in den Sozialen Medien oder auf einer Website, Hassbeiträge haben dort nichts verloren! Daher ist es umso wichtiger, dagegen vorzugehen und Betroffenen zu zeigen, dass Hate Speech nicht hingenommen werden muss, sondern auch juristische Konsequenzen nach sich ziehen kann. Wer von Hate Speech gegen LGBTIQ* betroffen ist oder solche erkennt, kann sich unkompliziert über ein [Meldeformular](#) an Strong! wenden: hatespeech.strong-community.de/ Wir übernehmen die erste Einschätzung des Gemeldeten und leiten gegebenenfalls die strafrechtliche Verfolgung durch die zuständige Staatsanwaltschaft beim Justizministerium Bayern ein oder beraten Betroffene zu weiteren Handlungsmöglichkeiten.

Kooperationen, Netzwerk und Öffentlichkeitsarbeit

Auch im Jahr 2024 konnten wir bei Strong! unser Netzwerk ausbauen, um durch Vernetzung und Kooperationen noch besser gegen Diskriminierung und Gewalt einzustehen. Diese sind nicht nur zentral, um als Anlaufstelle bei Diskriminierungs- und Gewalterfahrungen bekannt zu werden, sondern auch ein Netzwerk aufzubauen, die bei der individuellen Beratung von Betroffenen herangezogen werden kann. Da Strong! in München bereits gut verankert ist, stand vor allem die bayernweite Netzwerkarbeit mit LGBTIQ*-Initiativen, Hilfeeinrichtungen, Antidiskriminierungsstellen, Beratungsstellen und anderen im Fokus. Zentral ist hier auch die Zusammenarbeit mit dem Queeren Netzwerk Bayern (@queeresnetzwerk.bayern), welches als die zentrale Plattform aller Initiativen als wichtige Schnittstelle fungiert. Auch die Teilnahme an Vernetzungstreffen der queeren Community, sowie anderer Lebensbereiche wie dem Nachtleben in München, haben dazu beigetragen, dass Strong! und unser Angebot bekannter werden. In der Vernetzungs- und Öffentlichkeitsarbeit haben wir 2024 unter anderem auf die Teilnahme an Fachtagen, Konferenzen und öffentlichen Auftritten gesetzt. Hierbei konnten nicht nur Einzelpersonen aus der LGBTIQ*-Community sondern auch eine große Zahl an Fachkräften und Organisator*innen erreicht werden, die das Angebot von Strong! als Multiplikator*innen bekannter machen können. Aber auch der direkte Kontakt zur Community ist uns wichtig, weshalb wir uns sehr gefreut haben, dieses Jahr auf der Hauptbühne des CSD München zu den Besucher*innen sprechen zu können. Auch an unserem eigenen Stand am CSD München hatten wir die Chance mit vielen Menschen aus ganz Bayern ins Gespräch zu kommen.

Doch erneut ist aufgefallen, dass es in der Zeit um die CSDs in ganz Bayern zu einem Anstieg der Fallzahlen gekommen ist. Neben den leider bereits bekannten Anfeindungen gegenüber CSD-Besucher*innen durch Passant*innen haben wir auch einen deutlichen Anstieg an organisierten Gegenveranstaltungen zu verzeichnen. Auch wurde wiederholt von Personen berichtet, die scheinbar bewusst CSD-Veranstaltungen aufgesucht haben, um dort lautstark diskriminierende Äußerungen zu tätigen oder Gewalt auszuüben. Wieder zeigte sich, dass es immer noch ein Risiko darstellen kann, sich als queerer Mensch offen zu zeigen und weshalb die Sicherheit von queeren Personen noch nicht immer und überall gewährleistet ist.

Einen weiteren Bestandteil unserer Öffentlichkeitsarbeit stellten das Mitwirken an Podcasts, Interviews, Beratung für Pressevertreter*innen, das Versenden von Informationsmaterialien, unser Social-Media-Auftritt (@strong_community_bayern), Veranstaltungen für Eltern queerer Kinder, die Teilnahme an Podiumsdiskussionen und das Überarbeiten unserer Website www.strong-community.de dar.

Zusammenarbeit mit Polizei und Justiz

Besonders erfreulich ist die kontinuierliche Vertiefung der Kooperationen mit Polizei und Justiz in Bayern. Heraushebend zu nennen ist die Kooperation mit der Generalstaatsanwaltschaft München zu einer schnellen und niedrigschwelligen Verfolgung von Hate Speech, die Kooperation mit den Polizeipräsidien Mittelfranken, der Oberpfalz und München sowie der enge Austausch und Zusammenarbeit mit dem Hasskriminalitätsbeauftragten Bayerns und dessen Team.

Mit den Polizeipräsidien Mittelfranken, der Oberpfalz und München sind drei Vereinbarungen zur Zusammenarbeit entstanden, die als „Proaktive Beratungsansätze“ gefasst werden. Was bedeutet das? Ein proaktiver Beratungsansatz bedeutet, dass Unterstützung und Beratung nicht erst auf

Anfrage seitens der Betroffenen erfolgen, sondern dass diese aktiv seitens der Polizei angeboten und den Betroffenen zugänglich gemacht werden. Der proaktive Beratungsansatz sorgt dafür, dass LGBTQI* nach einer Anzeige in den Präsidien nicht allein gelassen werden, sondern auf Wunsch aktiv und zeitnah an Strong! vermittelt werden. Nach der Anzeige leiten die Polizeibeamt*innen von sich aus den Kontakt zur Fachstelle Strong! weiter.

Strong! bietet polizeiunabhängige Beratung und Unterstützung. Ein solch aktiver Ansatz signalisiert, dass die Institutionen die Bedürfnisse der Betroffenen ernst nehmen und ihnen umfassend helfen möchten. Strong! hat den Wunsch als vermittelnde Instanz zwischen Polizei und von Gewalt und Diskriminierung Betroffenen zu agieren. Es ist ein Anliegen dazu beizutragen, dass Vertrauen in die Polizei aufgebaut werden kann, aber auch kritisieren zu können, was sich strukturell und im gegenseitigen Umgang verbessern muss. Der Austausch mit der Polizei ist eine dauerhafte Aufgabe von Strong!, um die Sensibilität bei Betroffenen, Zeug*innen und der Polizei zu steigern, um so Hemmschwellen abzubauen und Hasskriminalität besser erfassen und verfolgen zu können.

In München ist v.a. die Kooperation mit der Koordinierungsstelle zur Gleichstellung von LGBTQI* (KGL) der Landeshauptstadt München und dem Polizeipräsidium München sehr zentral. Die daraus hervorgegangene Kampagne „Zeig Flagge, zeig's an!“ (zeigs-an.de) verhilft dazu, dass

Strong! als die Fachstelle und als starker Partner gegen Diskriminierung und Gewalt sichtbar ist. Strong! erwartet für 2025 eine weitere Vertiefung der Zusammenarbeit mit Polizei und Justiz, um weiterhin bestmögliche Unterstützung bei jeglicher Diskriminierung und Gewalt gegen LGBTQI* anbieten zu können. Zudem hatte die Fachstelle ein Jubiläum: Sie wurde 5 Jahre alt. Abschließend geht unser herzlicher Dank an Alle, die Strong! 2024 unterstützt haben und dazu beigetragen haben, dass die Fachstelle in Bayern immer bekannter wird – darunter: Die Kolleg*innen aus anderen bayernweiten Fach- und Beratungsstellen und dem allgemeinen Hilfenetzwerk, dem Queeren Netzwerk Bayern, queeren Initiativen, bayern-gegen-gewalt.de sowie die KGL in München.

Besonderer Dank geht an unsere Förderer bei der Landeshauptstadt München und beim bayerischen Staatsministerium für Arbeit, Familie und Soziales, insbesondere Fr. König, Hr. Andonie sowie unseren Kooperationspartner*innen bei Polizei und Justiz.

Die finalen Zahlen zu Meldungen und Eingruppierung der Diskriminierung und Gewaltarten von 2024 lagen bei der Erstellung des Berichts noch nicht vor. Beratungszahlen siehe tabellarische Übersicht Seite 06.

Annina, Leonie, Ben – Team Strong!

LGBTQI* Fachstelle gegen Diskriminierung und Gewalt

**Jede Meldung hilft,
die Dunkelziffer zu
erhellen!**

—
**Hier kannst du anonym melden,
auch wenn du keinen konkreten
Handlungsbedarf hast:
meldung.strong-community.de**

Ehrenamtliches Zentrum

Ehrenamt im Sub

Das Sub wird maßgeblich durch das engagierte ehrenamtliche Mitwirken der queeren Community getragen. An dieser Stelle ein herzliches Dankeschön an alle freiwilligen Helfer*innen! Der zahlenmäßig größte Bereich ist seit vielen Jahren das Café im Sub. Rund 150 Ehrenamtliche stellen an 365 Tagen im Jahr sicher, dass der Café-Betrieb reibungslos läuft. Wie in den vergangenen Jahren bleibt das Café ein konstant beliebtes und stark nachgefragtes Angebot im Sub. Besonders erfreulich ist das anhaltend große Interesse am Thekendienst sowie an anderen ehrenamtlichen Tätigkeiten, wodurch wir regelmäßig neue engagierte Helfer*innen willkommen heißen dürfen. Das Café im Sub ist vieles zugleich: eine Begegnungsstätte, ein Treffpunkt, ein zweites Wohnzimmer, ein Ort der Freizeitgestaltung und nicht zuletzt ein Schutzraum. Immer wieder zeigt sich, wie bedeutend dieser Ort für die Community ist. Von Anfang an legen wir daher großen Wert auf möglichst niedrige Getränkepreise und den Verzicht auf Konsumzwang. So möchten wir sicherstellen, dass möglichst viele Menschen der Community das Café besuchen können. Zusätzlich erfreut sich der „3-2-1-Abend“ nach wie vor großer Beliebtheit. An diesem Tag gibt es die Getränke zu noch günstigeren Preisen, was zahlreiche Gäste zusätzlich ins Sub zieht. Bisher war der „3-2-1-Abend“ immer donnerstags, ab Februar 2025 findet dieser nun immer montags statt. Eine der am längsten bestehenden Gruppen neben dem Café ist die ehrenamtliche Abendberatung.

Der Infodienst wurde im letzten Jahr nun final aufgelöst. Allerdings nur, um eine neue ehrenamtliche Gruppe im Sub entstehen zu lassen. Das „Team Öffentlichkeitsarbeit & Veranstaltungen“ rund um unseren neuen hauptamtlichen Kollegen Robert Seiler (Koordination Öffentlichkeitsarbeit und Veranstaltungen) wurde Ende 2024 offiziell gegründet und hat bereits einige ehrenamtliche Helfer*innen akquiriert. Diese Gruppe wird u.a. Aufgaben wie z.B. die Standbetreuung (ehemals Infodienst) weiterführen und zusätzlich neue Projekte und Bereiche, wie z.B. Durchführung von Veranstaltungen und generell die Öffentlichkeitsarbeit unterstützen. Auch im vergangenen Jahr war das Sub ein lebendiger Treffpunkt mit zahlreichen Aktionen, Angeboten und Veranstaltungen. Besonders freue ich mich über das vielfältige und oft bereits langjährige Engagement vieler Einzelner. Gleichzeitig begeistert es mich, dass immer wieder neue Projekte, Gruppen und Angebote entstehen und mit großem Einsatz vorangetrieben werden. Das Sub schafft hierfür den Rahmen und bietet Unterstützung – doch die Initiative, Umsetzung und Durchführung sind nur dank des ehrenamtlichen Engagements möglich. Jeden Tag erleben wir, wie wichtig das Sub für die Community ist. Es bietet ein vielfältiges und umfangreiches Angebot für unterschiedlichste Menschen und ihre Bedürfnisse.

Mein besonderer Dank gilt in diesem Jahr erneut der PG Café, allen Abendverantwortlichen sowie den Thekendienstleistenden – ohne ihren Einsatz wäre weder der Café-Betrieb möglich, noch könnten wir die Räume für zahlreiche weitere Veranstaltungen und Angebote öffnen. Ebenso möchte ich mich herzlich bei allen Gruppenleiter*innen und Ansprechpersonen unserer Freizeit- und Selbsthilfegruppen, der Abendberatung, den Mentoren, dem Patenschaftsprojekt, dem neuen Team für Öffentlichkeitsarbeit und Veranstaltungen, den Lehrkräften unseres Deutsch-Konversationskurses, dem Vorstand sowie allen hauptamtlichen Mitarbeitenden unseres Zentrums bedanken.

Raphael Kosecki
Koordination Ehrenamt & Zentrum

Interne Gruppen

Café im Sub - Planungsgruppe Café

Café-Betrieb

Der Café-Betrieb im Sub wird seit jeher vollständig ehrenamtlich organisiert und gliedert sich in drei zentrale Verantwortungs- und Aufgabengebiete: die Thekendienste (entweder durch Einzelpersonen oder in Thekendienstgruppen), die Abendverantwortlichen sowie die Thekendienstplanung. Die Abendverantwortlichen setzen sich aus erfahrenen Thekendienstleistenden zusammen, die in dieser Rolle zusätzliche umfas-

sende Aufgaben und Verantwortung übernehmen. Einmal im Monat treffen sie sich zur Planungsgruppe Café (PG-Café), um gemeinsam den Bar- und Café-Betrieb zu gestalten. Ihr Engagement spielt eine entscheidende Rolle für den Erfolg unseres Zentrums. Die Erlöse des Sub-Cafés, die durch das herausragende ehrenamtliche Engagement erzielt werden, kommen nicht nur dem Café selbst, seiner Ausstattung und dem Barbereich zugute, sondern unterstützen auch alle anderen Bereiche des Zentrums. Auf diese gemeinsame Leistung können alle Beteiligten mit Recht stolz sein. Ein herzliches Dankeschön für dieses großartige Engagement!

Unser Café im Sub ist ein lebendiger Szenetreffpunkt, der Menschen verschiedenster Altersgruppen, geschlechtlicher Identitäten und sexueller Orientierungen zusammenbringt. Besonders von Donnerstag bis Samstag sind wir für viele der erste Anlaufpunkt, bevor sie in die Szene weiterziehen. Doch das Café ist weit mehr als nur eine erste Station: Unsere Gäste kommen gezielt zu verschiedenen Veranstaltungen wie den Karaoke-Partys, der Fetischtheke, der Männer- und Queerakademie oder dem zweimal im Monat stattfindenden Sonntags-Café. Darüber hinaus bereichern wechselnde Ausstellungen das ganze Jahr über unser Café, faszinieren die Besucher*innen und laden zum Austausch und zur Diskussion ein.

PG-Café

In den monatlichen Sitzungen der PG-Café widmen wir uns sowohl den alltäglichen Aspekten des Cafébetriebs, wie der Organisation und Dienstplanung, als auch der Planung besonderer Themenabende, Sonderveranstaltungen und weiterer Aktionen.

Leider müssen wir uns auch immer wieder mit Personen auseinandersetzen, die sich nicht an unseren Verhaltenskodex, unsere Werte oder sogar gesetzliche Vorgaben halten. In solchen Fällen sehen wir uns gezwungen, Hausverbote auszusprechen.

Trotz dieser Herausforderungen arbeitet die PG-Café kontinuierlich daran, das Café weiterzuentwickeln und neue Veranstaltungen sowie besondere Abende ins Leben zu rufen, um das Angebot für unsere Gäste stetig zu erweitern.

Personalien

Neu in die Gruppe der Abendverantwortlichen aufgenommen wurde Martin. Herzlich Willkommen und vielen Dank für die bisherige, sowie die zukünftige Unterstützung. Verlassen hat die PG Café hingegen leider Basti. Vielen Dank für die Unterstützung und das Engagement für das Sub. Insgesamt engagieren sich im Cafébetrieb um die 150 ehrenamtlichen Helfer*innen und gewährleisten somit, dass das Café an 365 Tagen im Jahr geöffnet ist. Herzlichen Dank für dieses großartige Engagement und diese tolle Leistung.

Danksagung

Weiterhin gilt der Dank den Engagierten, die mit helfenden Händen im Hintergrund den Betrieb besonders unterstützen:

- ☛ Max, unserem hauptamtlichen Verwaltungs-Mitarbeiter im Sub, für die Waren- und Getränkebestellungen und die Pflege der Theke, der Maschinen und Geräte sowie die kleinen und großen administrativen Erledigungen, Recherchen, Bestellungen, Wartungen und vieles mehr.
- ☛ Andreas Klose, der die Abrechnungen überprüft, für die Wechselgeldkasse das nötige Kleingeld bereitstellt und Spendendosen regelmäßig leerräumt.
- ☛ Den Mitgliedern der Getränkegruppe für die Auswahl saisonaler Getränke im Café.
- ☛ Stephan für sein langjähriges Engagement in der Dienstplanung. Welches er zum Jahresende nun offiziell aufgehört hat. Glücklicherweise bleibt uns Stephan aber als AV weiterhin erhalten.
- ☛ Tobias, Giovanni und Marcel für die nicht immer einfache und teilweise sehr fordernde und nervenaufreibende Diensterteilung der Abendverantwortlichen und Thekenmitarbeiter*innen.
- ☛ Allen Abendverantwortlichen, Thekendiensten und sonstigen Unterstützer*innen herzlichen Dank! 2024 war wieder ein sehr aktives und erfolgreiches Jahr. Vielen Dank für all euer Engagement und euren Einsatz für das Sub.

Ausgehgruppe

Die Ausgehgruppe ist eine offene Gruppe für Männer, die gerne gemeinsam

ausgehen, um die Szene kennenzulernen. Einige sind schon seit Jahren regelmäßig dabei, andere kommen neu hinzu. Die Gruppe trifft sich nicht mehr regelmäßig im Sub, aber geht sporadisch gemeinsam Essen oder unternimmt andere Freizeitaktivitäten.

Regelmäßige Termine / Gruppen

Das Interesse von Gruppen, eigene Thekenabende zu gestalten ist ungebrochen groß. Das freut uns natürlich sehr und stellt uns gleichzeitig weiterhin vor die Herausforderung hier eine transparente und faire Vergabelösung zu finden. Generell ist es uns wichtig queeren Vereinen, Freizeitgruppen, oder ähnlichen Initiativen eine größere Sichtbarkeit zu geben. Auch über Firmennetzwerke freuen wir uns natürlich sehr, schränken aber die Häufigkeit bei regelmäßigen Terminen, zugunsten der oben genannten Gruppen etwas ein. Einige der regelmäßigen Gruppen in 2024 waren z.B.: Drink'n'Drag, Positive Theke, Sub-Woofer, Tank TOPS, Gay Summit Club München, MSD Rainbow Alliance, queer Gottesdienst, Gay Outdoor Club, Queerpass Bayern, Isarhechte e.V., International Queer Meetup, TransMann e.V., Fetischtheke, Philhomoniker, BMW Group PRIDE, LMU Chemsex Ambulanz, Team München, UniCredit Unicorns, sowie auch unsere Sub-Gruppen, wie z.B. die RainbowRefugees. Aber auch viele Einzelpersonen und einmalige Gruppen stehen bei uns hinter der Theke. Alle zusammen machen dieses umfangreiche Angebot überhaupt erst möglich. Das Sonntags-Café am ersten und dritten Sonntag erfreut sich weiterhin großer Beliebtheit. Es gibt leckeren Kuchen und frisch gebrühte Kaffeespezialitäten in angenehmer Atmosphäre. All dieses Engagement bereichert das Sub auf unterschiedlichste Art und Weise und macht den Barbetrieb bunt und interessant. Vielen Dank allen, die engagiert mit uns das Sub zu einer spannenden und beliebten Anlaufstelle unseres Viertels und unserer Community in der Stadt machen!

Deutsch-Konversationskurs

Das Gemeinschaftsprojekt von LeTRa und Sub besteht bereits seit 2012 – und die Nachfrage nach unserem Deutsch-Konversationskurs ist seither ungebrochen. Auch in diesem Jahr waren alle drei Module wieder hervorragend besucht. An jedem Kursabend nahmen zwischen 10 und 25 queere Personen aus über 20 verschiedenen Nationen teil. Die Gründe, warum sie nach München gekommen sind, sind vielfältig: Einige kamen für ein Studium oder eine Arbeitsstelle, andere der Liebe wegen. Viele mussten jedoch auch aus extrem homosexuellenfeindlichen Ländern oder aufgrund aktueller Kriege fliehen. Neu im Lehrkräfte-Team sind Fee und Terry, welchen wir für ihre neue Aufgabe jeweils alles Gute und viel Erfolg wünschen.

Gay & Gray

Die Gruppe Gay & Gray trifft sich immer donnerstags um 19.15 Uhr im Sub, auch an Feiertagen. Gay & Gray ist eine eigenständige Gruppe des Sub, die ihre Aktivitäten selbst plant und durchführt. Auch im Jahr 2024 war der Zuspruch groß und die Gruppentreffen waren gut besucht. Außer den Gruppentreffen, bei denen allgemeine Themen besprochen wurden, gab es im Sub u.a. Themenabende mit folgenden Themen:

- Vortrag mit Präsentation über unseren Internetauftritt (Website, Facebook, WhatsApp)
- Vortrag mit Präsentation über „Münchener Originale“
- Vortrag mit Präsentation über „Fasching in München“
- Vortrag mit Präsentation „Gedanken über die Zeit“
- Besuch der Puppyplayer bei unserer Gruppe
- Besuch von Vetretern von Transmann bei unserer Gruppe
- Quizabende
- Vorstellung schwuler Dating-Portale im Internet
- Besuch von Dr. Brinkschröder bei Gay & Gray
- Vortrag mit Präsentation über die Wahlen in den USA
- Vortrag mit Präsentation über das „Queere Netzwerk Bayern“
- Infoabend zur KZ-Gedenkstätte Dachau
- Besuch der SAG bei Gay & Gray

Es wurden aber auch außerhalb des Sub folgende Aktivitäten geplant und durchgeführt:

- Tagesfahrt nach Speyer, Besuch der Ausstellung Ludwig I., Treffen mit der Stuttgarter Gay & Gray – Gruppe
- Jahrestreffen im ASZ Hans-Sachs-Str.

- Teilnahme am CSD München mit Infostand
- Wanderung zum Kloster Schäftlarn, Einkehr beim „Brückenfischer“
- Tagesfahrt nach Wangen, Besuch der Landesgartenschau, Treffen mit der Stuttgarter Gay & Gray – Gruppe
- Präsentation „Die Wiesen im Film“ im ASZ Hans-Sachs-Str.
- Besuch der Oidn Wiesen zusammen mit einigen Mitgliedern der Stuttgarter Gruppe
- Geburtstagsfeier 22 Jahre Gay & Gray
- Fahrt zum Weihnachtsmarkt in Salzburg
- Weihnachtsfeier im ASZ Hans-Sachs-Str.

Eine weitere Aktivität, die monatlich durchgeführt wird, es sei denn im entsprechenden Monat ist bereits bei einer anderen Veranstaltung ein gemeinsames Essen geplant, ist die Durchführung unseres „Monatsessens“. Wir treffen uns dazu in wechselnden Lokalen.

Abschließend geht mein Dank an alle, die dazu beigetragen haben, dass die Aktivitäten der Gruppe Gay & Gray ermöglicht wurden. Ganz besonders hat uns das Sub dabei unterstützt. Das Programm, das wir für die erste Jahreshälfte 2025 zusammengestellt haben, trägt hoffentlich dazu bei, dass die Gruppe Gay & Gray auch weiterhin Zuspruch findet.

Sigolf Honsel

Gay & Gray

Infodienst

Der Infodienst wurde offiziell zum Ende des Jahres aufgelöst. Bis dahin wurden aber z.B. noch die Standbetreuung auf dem CSD, sowie der Empfang und die Koordination der Klient*innen zur Rechtsberatung übernommen. Der Infodienst war viele Jahre eine äußerst wichtige Einrichtung und konnte viel Wissen weitergeben und bei all den kleinen und großen Fragestellungen behilflich sein. Im Laufe der letzten Jahre hat sich allerdings immer deutlicher herauskristallisiert, dass die früheren Aufgaben und Herausforderungen immer weniger nachgefragt wurden, bzw. nicht mehr so zum Tragen kamen. An dieser Stelle deshalb auch nochmal ein herzliches Dankeschön an alle bisherigen „Infodienstler“ für die meist langjährige Unterstützung an dieser wichtigen Stelle.

Freizeitgruppe Mittendrin

Für die Gruppe Mittendrin, die seit April 2013 besteht und Männern, die mitten im Leben stehen, eine Plattform bietet, war 2024 ein weiteres erfolgreiches Jahr. Wir freuen uns, auch in diesem Jahr eine gestiegene Besucherzahl verzeichnen zu können, was zeigt, dass unser Angebot weiterhin auf großes Interesse stößt. Der im Jahr 2022 eingeführte Stammtisch am Dienstag hat sich als fester Bestandteil unseres Programms etabliert. Ob im Café Glück oder in verschiedenen Biergärten – die regelmäßigen Treffen bieten eine hervorragende Gelegenheit zum Austausch und zur Geselligkeit. Ein weiteres geselliges Event war das Bowling, das für viel Freude und Teamgeist sorgte. Kulinarisch haben wir auch 2024 wieder spannende Akzente gesetzt. Unsere kulinarische Weltreise führte uns in diesem Jahr zu nepalesischen, thailändischen, afghanischen und persischen Köstlichkeiten. Diese Abende waren nicht nur geschmacklich ein Genuss, sondern auch eine wunderbare Möglichkeit, neue Kulturen kennenzulernen. Zu unseren Highlights zählten auch der Besuch des Museums „5 Kontinente“ und das Grillen am Flaucher, das viele Teilnehmer anlockte und für unterhaltsame Stunden sorgte. In diesem Jahr haben wir die Schönheit der Natur in unserer Umgebung auf vielfältige Weise erlebt. Bei der Wanderung um den malerischen Schliersee genossen wir atemberaubende Ausblicke und die frische Bergluft. Unsere Fahrradtour vom Olympiapark zum idyllischen Mallerthofer See führte uns durch grüne Landschaften und bot zahlreiche Gelegenheiten, die Natur hautnah zu erleben. Der schon traditionelle Rodelausflug zur Firstalm und der Tagesausflug zum Chiemsee, inklusive eines Besuchs der charmanten Fraueninsel, rundete unsere Erlebnisse ab und ließ uns die vielfältige Natur und Landschaft in unserer Region schätzen.

Unter unserem Label Mittendrin.onTour (M.onTour) organisierten wir eine aufregende Mehrtagesfahrt zum Europa-Park, die für viel Spaß und Abenteuer sorgte. Diese Reise bot uns nicht nur die Möglichkeit, neue Orte zu

entdecken, sondern auch die Gemeinschaft zu stärken. Das sechsköpfige Orga-Team wird auch im kommenden Jahr weiterhin für ein abwechslungsreiches Programm sorgen. Die regelmäßigen Mittendrin-Termine (erster Dienstag im Monat und dritter Freitag oder Sonntag) bieten eine tolle Gelegenheit, sich zu treffen und neue Bekanntschaften zu schließen. Mit einer durchschnittlichen Teilnehmerzahl von 13 bis 15 Personen sind wir gut besucht. Wir blicken optimistisch auf das kommende Jahr und freuen uns darauf, mit allen Mitgliedern und neuen Gesichtern viele schöne Momente zu teilen.

Euer Mittendrin-Orga-Team
Johannes, Markus, Moritz, Pierre, Sepp, Stephan

Selbsthilfegruppe für schwule/bisexuelle Ehemänner und Väter
Es gibt viele Väter oder Ehemänner, denen erst während der Ehe bewusst wird, dass sie schwul oder bisexuell sind oder es sich erst später eingestehen. Andere fühlen sich durch ihr konventionelles soziales Umfeld daran gehindert, ihrer sexuellen Orientierung nach zu leben. Sie ziehen es bewusst oder unbewusst vor, unter dem Schleier der Konvention unauffällig zu leben. Wiederum andere haben im vollen Bewusstsein einer schwul gelebten Jugend geheiratet und wurden zu diesem Zeitpunkt von der Partnerin so akzeptiert; die schwule Orientierung konnte in der Hetero- beziehung jedoch nicht „weggelebt“ oder „umgepolt“ werden und brach eines Tages durch. „Wie sage ich meiner Frau und meinen Kindern, dass ich für Männer mehr empfinde als Kamerad- oder Freundschaft? Und wann ist der richtige Zeitpunkt? Und wie geht es dann weiter? Eigene Wohnung? Scheidung? Die Kinder nur noch jedes zweite Wochenende sehen? Was gebe ich auf, wenn ich mich von meiner Familie trenne, und was kann ich gewinnen? Und wie geht der neue Partner damit um, dass er einen Mann liebt, der seine Kinder in die neue Beziehung einbinden will?“ Sobald die Erkenntnis der schwulen Orientierung so stark wird, dass sich der betroffene Vater oder Ehemann in seinem Gefühlschaos zu verstricken beginnt, treten die Probleme mit der Ehepartnerin bzw. mit der Familie in den Vordergrund. Wenn kleine oder heranwachsende Kinder da sind, steht er plötzlich vor einem riesigen Berg von Problemen. Die Vätergruppe im Sub ist eine Anlaufstelle für diejenigen Väter und Ehemänner, die in dieser kritischen Situation Rat, Hilfe und Unterstützung suchen. Die Gruppe vermittelt dem betroffenen Vater oder Ehemann das Gefühl, dass er mit seinem Problem keineswegs allein ist, und unterstützt ihn bei der Suche nach Lösungen, hilft ihm so beim Fortgang seines weiteren Lebensweges. Die Hilfe zur Selbsthilfe besteht in Zuhören und gegenseitigem Geben und Nehmen. Die Vätergruppe trifft sich jeden 1. Mittwoch des Monats um 20 Uhr im Sub. Es gibt zahlreiche langjährige Gruppenmitglieder und immer wieder Neue, die unterschiedlich lange bei der Gruppe bleiben. So mancher findet für sich eine rasche Lösung oder kommt wieder alleine zurecht, andere wollen vom Gedankenaustausch der Gruppe weiterhin Nutzen ziehen, auch wenn sich deren Probleme nach einiger Zeit minimiert haben. Es können auch Freundschaften entstehen, die einem den Fortgang des schwulen Weges erleichtern. Väter von gleichaltrigen Kindern etwa verabreden sich zu gemeinsamen Unternehmungen, was die Bindung der Kinder an die Väter begünstigt. Es können sich Interessengruppen bilden, die gemeinsame Kino-, Theater- oder Konzertbesuchen organisieren.

Henrik Lorisch
Selbsthilfegruppe für schwule/bisexuelle Ehemänner und Väter

Brettspielgruppe
Auch 2024 hat sich die Brettspielgruppe wieder sehr regelmäßig jeden Mittwoch im Sub getroffen. Immer um halb acht treffen sich alle Brettspielbegeisterten in unserem Gruppenraum 4 „Keith Haring“. Es stehen eine große Auswahl an vielfältigen Spielen bereit. Im Sortiment befinden sich Brettspiele, Kartenspiele, Kommunikationsspiele und strategisch komplexe oder aber auch einfach Familienspiele, Klassiker wie Raritäten. Oft bringt auch noch jemand ein neues Spiel mit oder hat etwas zu knabbern dabei. Im Schnitt waren pro Abend immer um die 8 Personen anwesend. Durch die etwas beengte Raumsituation – der Gruppenraum wird tagsüber auch als Büro genutzt, muss auch schon öfter mal auf den Cafébereich ausgewichen werden. Neue Leute kennenlernen und gemeinsam tolle Spiele spielen – immer mittwochs im Sub.

Veranstaltungen	
Veranstaltungsart/Even	Geschätzte erreichte Besucher*innenanzahl*
☛ CSD	3000 Personen
☛ Hans-Sachs-Straßenfest	1600 Personen
☛ Lesungen	150 Personen
☛ Filmabende	400 Personen
☛ Männer*- und Queer-Akademien	250 Personen
☛ Vernissagen/Finissagen	1200 Personen
☛ Podiumsdiskussion	100 Personen
☛ Karaoke-Abende	350 Personen
☛ Infoveranstaltungen	80 Personen
☛ Menschenkette	1500 Personen
☛ Theaterstück	45 Personen
☛ Pressegespräche	25 Personen
☛ Podcast-Event	100 Personen
☛ Partys (Halloween, Klee, Schlagerlesung, World-Fetish-Show-Contest etc.)	1200 Personen

*da mehrere Veranstaltungen kumuliert gerechnet werden, ist eine Doppelt- oder Mehrfachzählung von Personen möglich

Im Kalenderjahr 2024 war wieder an vielen unterschiedlichen Tagen Wertvolles für die Community im Sub geboten. Aus verschiedensten kulturellen Bereichen setzten sich unsere Veranstaltungen zusammen, wir versuchten dabei eine große Auswahl zu treffen, um möglichst viele Personen anzusprechen. Die Themenwahl war dabei so divers, wie die Besucher*innen selbst. Die Queer*- und Männerakademie eröffnete das Jahr mit einem Thinktank zum Thema „Polyamorie“. Michel Raab, der Sozialwissenschaftler eröffnete das Jahr mit einem Vortrag über „Liebe zu dritt“. Und es ging später im Verlauf des Jahres dann weiter mit den Ludwigs- und Isarvorstädter Kulturtagen, die wir mit einem Triduum zelebrierten: Kölner Elektro-Pop mit Herz Klee, Draglesung von Vicky Voyage und Alexander Cameltoe, sowie Roxy Rueds halbgesungener Schlagervorlesung.

Beim CSD – den wir als ein Gesellschafter*innenverein mitplanen – konnten wir gefördert durch die Münchner Bank wieder mit einem Wagen an der Politparade teilnehmen, der viele Menschen ansprach und zum Mitfeiern lud. Zeitgleich hatten wir das ganze Wochenende über den Stand auf dem Münchner Marienplatz, direkt neben dem unserer geschätzten S'AG, die wieder mit ihrem Aufsehen erregenden Spielen auf sexuelle und psychische Gesundheit Aufmerksam machte. Viele Besucher*innen auf dem CSD informierten sich an unserem Stand, der von den Ehrenamtlichen gut betreut wurde: Abendberater und eine Gruppe von Rainbow Refugees, sowie einige hauptamtliche Mitarbeiter*innen waren zu Gesprächen, Diskussionen, der Ausgabe von Pride-Artikeln gegen Spende und vielem weiteren vor Ort. An beiden Tagen waren der Betrieb und Besucherstrom von morgens bis abends hoch.

Auch beim Hans-Sachs-Straßenfest – unserer Geburtstagsfeier – waren wir mit einem Stand vertreten. Viele Personen informierten sich über das Schwul-Queere Zentrum Sub bei Kaffee und Kuchen, die einen guten Gesprächsöffner darstellten. Die Ehrenamtlichen haben hierbei die Hauptlast getragen und waren um kein Gespräch mit neugierigen Besucher*innen verlegen. Dem großen Engagement von Norbert Hauptfleisch ist es zu verdanken, dass der Stand durchgehend besetzt war und wir viele unterschiedliche Menschen ansprechen konnten. Viele helfende Hände haben an diesem Tag dazu beigetragen, dass das Sub bekannter wurde und die Menschen von den Angeboten erfahren haben. Viele kannten das Haus von außen, wussten auch vom Cafébetrieb abends, doch hatten sie keine Ahnung vom Beratungs- und Selbsthilfeangebot. Die Präsenzveranstaltungen sind daher unabdingbar und absolut relevant für die Bekanntheit und die Verbreitung von Informationen an potenzielle Zielgruppen.

Das diesjährige Queer- und Männer*akademie-Semester wurde durch zwei großartige Vortragende eröffnet. Die Modetheoretikerin Prof. Dr. Barbara Vinken, Lehrstuhlinhaberin für Literaturwissenschaft an der LMU, referierte über die Genderstereotypen in der Mode, wobei sie zuerst einen vollumfänglichen Überblick über die Entwicklung von Kleidung in den letzten sechs Jahrhunderten gab, dann für eine Diskussion zur

Verfügung stand. Vor allem die Genderneutralität stand als Konstrukt zur Disposition, die von Prof. Vinken kritisch gesehen wurde, da dadurch viel „Leidenschaft und Humor“ aus der Mode verschwinden würde, und man bspw. gar nicht mehr mit Stereotypen spielen könne. Den zweiten Vortrag hielt der*die bekannte Moderator*in Janboris Annkathrin Rätz über die Lebensrealität von nichtbinären Personen. Viele der Besucher*innen hatten An- und Nachfragen an die vortragende Person, was den Abend zu einer lebendigen und kurzweiligen Veranstaltung machte. Sehr ernsthaft thematisierten wir aber auch die im Vorfeld völlig grenzüberschreitenden und beleidigenden Kommentare auf unseren Social-Media-Plattformen, die in sich ein gutes Bild davon zeichnen, was einige Teile der Bevölkerung von nonkonformen Lebensweisen halten. Den Abschluss des Kalenderjahres bildete im Dezember der Vortrag von Lukas Deiner, Sozialarbeiter im Jugendzentrum diversity München und Dozent an der KSH München. Er referierte über das Verhältnis von „Jungen Schwulen und der Szene“, welche Anfragen die gegenseitigen Gruppen aneinander hätten und mit welchen Männlichkeitsbildern beide konfrontiert waren. Auf sympathische Art stellte er die theoretischen Konzepte hinter Männlichkeit (-sanforderungen) auf den Prüfstand und verglich sie mit gegebenen Tatsachen innerhalb der Münchner Community.



↑ Foto: Barbara Vinken und Robert Seiler (Sub)

Zum 15. Jährigen Thekenjubiläum von TransMann e. V. gab es eine Lesung von Bennett Bialojahn aus seiner neuen Veröffentlichung „Begehrt mit Haut und Haar“. Der intime Rahmen der Veranstaltung war getragen von einer emotionalen Atmosphäre, worüber sich alle Beteiligten sehr freuten. Des Weiteren fanden weitere Lesungen statt, etwa die biographischen Erzählungen unter dem Titel: „Aus dem Schatten ins Licht!“ rund um den Schreibworkshop von Dr. Karin Uecker aus dem Forum Queeres Archiv München e. V. – LesBiSchwulTransInter* in Geschichte und Kultur. Dabei gaben Personen verschiedenster Identitäten und sexueller Orientierungen Einblicke in ihre Outing Erfahrungen und Themen darum. Es bedarf sicher einigen Mutes, sich vor Publikum zu stellen und seine innersten Gefühle und Erlebnisse darzustellen. Der großartige Zulauf von Besucher*innen und der gebührende Applaus haben aber für sich gesprochen. Auch der Queer-Book-Day fand wieder in den Räumlichkeiten des Sub statt. Den ganzen Tag über gaben Autor*innen Einblick in ihre Veröffentlichungen, wobei viele verschiedenen Texte dargeboten wurden. Zwischen den Lesungsblöcken konnte jede*r mit den Autor*innen ins Gespräch kommen und die Bücher auch erwerben. Weiterhin waren Lektor*innen und Verleger*innen anwesend, die Werbung für ihre Dienste machten, somit war ein breites Netzwerken im queeren Buchwesen möglich. Sabine Brandl, eine der Mitinitiatorinnen des Queer-Book-Day stellte in einem Atemzug gleich einen Stammtisch für in München ansässige Autor*innen vor: die QueerWritersMuc. Auch gab es 2024 einen Drag Flohmarkt im Vorgang der Wiesen: „Drag & Tracht“. Die zehn zur Verfügung gestellten Plätze waren völlig ausgebucht und unsere Räumlichkeiten drohten aus allen Nähten zu platzen. Durch die Ankündigung auf Münchner Informationsseiten kam ein breites Publikum, ein Großteil selbst gar keine Mitglieder der Community. Dadurch ergaben sich ganz erfreuliche und lustige Situationen, so zeigten einige der Queens den jungen Männern*, wie man auf Highheels am besten läuft, unterstützt von deren Partnerinnen. Mit Sicherheit ergaben sich an diesem Abend einige neue Allyships. Der Abend wurde von den beiden Dragqueens Fluxsane und Tiffy Tölle moderiert und auktioniert, wobei ein Großteil der versteigerten Gegenstände als Spende an das Sub gezahlt wurde. Filmabende nahmen einen weiteren wichtigen Anteil innerhalb der Veranstaltungen ein. Der Salzgeber Filmverleih hatte mit „Baldiga – Entschertes Herz“ einen emotionalen und tiefgreifenden Film über den Berliner Aids-Aktivistin Jürgen Baldiga

hervorgebracht. Wir konnten den Film dankenswerterweise zeigen und ihn für die Community kostenfrei zur Verfügung stellen. Es begab sich, dass ehemalige Zeitgenossen von Jürgen Baldiga im Publikum waren und den Abend mit ihren Anekdoten bereicherten. Ein weiteres großes Highlight war die Queere Kurzfilmnacht, bei der wir sechs grandiose Kurzfilme zeigen konnten, in jedem Genre war etwas vertreten: von Zeichentrick über Drama, bis hin zu Comedy oder Feelgood, für jede*n war etwas dabei. An beiden Abenden war unser Saal bis auf den letzten Platz ausgelastet. Die Vernissagen und Kunstausstellungen waren echte Sternstunden im Terminkalender des letzten Kalenderjahres. Vor allem die vom MLC zu seinem Jubiläum initiierten Ausstellungen von Andreas Fux und Ulli Richter fanden großen Zulauf. Die teils sehr bunten und schrillen Bilder regten zu Diskussionen an und gaben einen Einblick in die Fetischszene Münchens und Berlins. Thematische Gegenprogramme waren dabei die „Allgäu Ausstellung“ mit Panoramabildern unseres geschätzten Fotografen Alexander Deeg. Die Ruhe und Entspanntheit der Natur brachte eine ganz eigene Atmosphäre ins Cafe. Dass Alexander Deeg aber eine ganze Bandbreite künstlerischen Repertoires bereithält, zeigte die letzte Ausstellung des Jahres „Boudoir Deux“, das wieder viele interessante Einblicke bereithielt. Für dieses große Engagement sagen wir Danke!



↑ Foto: Vernissage von Alexander Deeg (3. Person von rechts)

Thomas Mack präsentierte mit Unkenstein ein unvergessliches Theatererlebnis, das Karl Valentins Version für die Sendlinger Theaterinitiative umsetzte. Hauptrollen hierbei hatten u.a. Susi Sendling als Burgfräulein, Thomas Mack, Josef, Franz und Stefan. Das in mehrere Akte gegliederte Stück trug zu einem wunderbar lustigen Nachmittag bei, der dadurch unterhaltsam aufgewertet wurde.



↑ Foto: Sendlinger Theaterinitiative

Der vom Bayrischen Rundfunk herausgebrachte Podcast „I Will Survive“ reflektiert die Anfänge und Verläufe der AIDS-Krise in München. Viele verschiedene Personen wurden dazu interviewt und befragt. I Will Survive erzählt die Geschichte der Menschen, die die AIDS-Krise als Erste und vielleicht am härtesten getroffen hat: Es geht um ihre Angst, ihre Verluste, ihren Widerstand und ihren Mut. Um diesem wertvollen Projekt für die queere Community Münchens Rechnung zu tragen, gab es einen Pre-Listening. Vor allem in Kombination mit der anschließenden Diskussionsrunde war es eine der wertvollsten Veranstaltungen des Jahres 2024. Auch darüber hinaus empfehlen wir alle Folgen dieses Podcasts.

Robert Seiler
Koordinator Veranstaltungen
und Öffentlichkeitsarbeit



Daneben erreichten uns wie schon früher immer wieder Medienanfragen, wenn Journalist*innen Einschätzungen, Kontakte und Interviews mit Expert*innen zu bestimmten Themen benötigten. Das Sub hat sich hier seit Langem schon einen guten Ruf als kompetenter Ansprechpartner erarbeitet.

Willkommen im Sub!

Auch 2024 sind wieder einige neue Kolleg*innen zu uns gestoßen, so Hannah, Leonie und Robert. Mit kleinen Portraits haben wir sie auf unserer Website sowie in den sozialen Medien vorgestellt. Denn neben der reinen PR gehört auch das zu den Aufgaben: Einmal publizieren wir jedes Thema, das pressetechnisch betreut wird, auch auf unseren eigenen Kanälen – und das in Zusammenarbeit mit vielen Kolleg*innen im Sub. Hin und wieder gilt es aber eben auch, eigenen, sub-spezifischen Content zu erstellen wie die genannten Portraits oder den Artikel zum jährlichen PrideGuide, dem offiziellen CSD-Magazin.

Ein schwul-queeres Zentrum

Das Sub richtet sich mit seinem Angebot, wie die Queer-Akademie oder die LGBTIQ*-Fachstelle gegen Diskriminierung und Gewalt Strong! zeigen, inzwischen an weitaus mehr Menschen als früher. 1986 für schwule Männer gegründet widmet sich das Sub inzwischen auch den Anliegen bisexueller und queerer Männer sowie von trans* Personen. Zu Beginn des Jahres 2024 hat sich das Sub deshalb umbenannt. Oder besser: Es tritt nach außen künftig anders auf, nämlich als Schwul-Queeres Zentrum. Der Name des Vereins, „Schwules Kommunikations- und Kulturzentrum München – Sub e.V.“ bleibt erhalten. Die Idee dahinter war: eine neue Realität abbilden. Oder auch: eine Mission an die Zukunft formulieren, in der insbesondere junge Menschen die Lebenswelten von Lesben, Schwulen, Bisexuellen, trans*, inter* und queeren Menschen nicht mehr voneinander trennen wollen. Auch sie sind im Sub neben einem treuen Stammpublikum, darunter langjährige Mitglieder, willkommen. Wie man diesen Balance-Akt meistert – dazu diskutieren Sub-Geschäftsführer Kai Kundrath und Christopher Knoll von der Sub-Beratungsstelle ausführlich in einem Interview, das wir im Netz sowie im PrideGuide veröffentlichten. Im Sub hat der neue Name immer wieder zu Kontroversen geführt. Das Interview konnte die Auseinandersetzungen hoffentlich mit guten Argumenten befrieden.



↑ Dr. Kai Kundrath, Sub-Geschäftsführer (r.), und Christopher Knoll von der Beratungsstelle vor dem Sub. Foto: Frank Zuber

Freude über den Queero

Für all das, die viele gute Arbeit, die das Sub als Schwul-Queeres Zentrum macht, hat der Verein 2024 denn auch den Queero verliehen bekommen, einen Preis des queeren Magazins Mannschaft. Mit dem Queero ehrt der Titel jedes Jahr Menschen und Initiativen der Community in Deutschland, Österreich und der Schweiz. Die Leser*innen nominieren und wählen

am Ende auch die Gewinner*innen. Mit Stolz haben wir diesen Award entgegengenommen und die Freude sowie Dankbarkeit darüber in einem Presseversand ausgedrückt. Darauf können alle ehren- wie hauptamtlichen Mitarbeiter*innen des Sub stolz sein.

Dank

Mein Dank gilt allen Kooperationspartnern des Sub, vor allem aber meinen Kolleg*innen für die inspirierende, kongeniale und stets konstruktive Zusammenarbeit im vergangenen Jahr. Eure Arbeit spricht für sich! Die Pressearbeit vermarktet die guten Produkte nur ansprechend.

Conrad Breyer
Presse

Munich Kyiv Queer

Im vergangenen Jahr hat Munich Kyiv Queer trotz des Krieges in der Ukraine wieder einen besonderen Schwerpunkt auf Kulturarbeit gelegt. Ziel war es, die ukrainische Zivilgesellschaft zu stärken, die sich trotz der Angriffe der russischen Armee weiterhin unermüdlich für gleiche Rechte und die Akzeptanz von LGBTIQ* einsetzt. Gleichzeitig blieb es unser Anliegen, die Not der Menschen in dem kriegsgebeutelten Land und auch hierzulande zu lindern. Neben der Unterstützung queerer Kriegssopfer sammelten und verteilten wir Spenden, um den Betroffenen zu helfen und solidarisch an ihrer Seite zu stehen.

Ausstellung „Bevor die Sonne aufgeht“ – Augenzeug*innenberichte queerer Menschen vom Krieg

Weltweit geht die Aufmerksamkeit für die Ukraine zurück – erst recht für die Schicksale queerer Menschen im Krieg. Vom 24. Mai bis 16. Juni 2024 haben wir deshalb in Zusammenarbeit mit unserem langjährigen Partner in Kyjiw, der Gay Alliance Ukraine, im LeZ die Ausstellung „Bevor die Sonne aufgeht“ von Stasya Samar präsentiert. Darin portraitiert die Künstlerin aus Odesa 30 queere Menschen aus der zum Teil besetzten Südukraine, die ihre Erfahrungen mit dem Krieg schildern. Ergänzt durch Text- und Audioformate gewährte die Ausstellung Einblicke in die Lebensrealitäten einer Community, die existenzielle Herausforderungen zu meistern hat. Die bewegenden Portraits und Geschichten zeigten eindrucksvoll, wie Kunst auch in Kriegszeiten Raum für Dialog und Sichtbarkeit schaffen kann, die zu einem gewissen Grad auch der Selbstermächtigung einer vulnerablen Gruppe dient.



Drag Show im Zirkus Wannda – Munich Kyiv Extravaganza

Inmitten der laufenden PrideWeeks konnten wir mit Munich Kyiv Extravaganza im Vorfeld des Münchner CSD ein künstlerisches Highlight setzen.

Unter dem Dach eines echten Zirkuszeltens traten am 18. Juni 2024 im Wanda Circus in Freimann ukrainische und deutsche Drag-Künstler*innen, Sänger*innen und Musiker*innen auf, die eine faszinierende Fusion aus Drag-Performances und ukrainischer Kultur präsentierten. Das Event fand vor ausverkauftem Haus statt: 130 Gäste waren gekommen. Unser Anliegen war es, ukrainischen Nachwuchskünstler*innen eine Plattform zu bieten. Viele Ukrainer*innen, die in München auftraten, waren vor dem russischen Angriffskrieg geflohen. Am Infodesk informierte das Team von Munich Kyiv Queer über deren Situation als queere Geflüchtete. Munich Kyiv Extravaganza vereinte so Kultur, Unterhaltung und Aktivismus.

CSD München mit Queer Quiz

Auch 2024 konnten wir trotz des Krieges wieder Gäste einiger unserer Partner-Organisationen aus der Ukraine nach München zum CSD einladen, um der queeren Community eine Stimme zu geben und die Menschen hier auf die Lage von LGBTIQ* in der Ukraine aufmerksam zu machen. Die Gäste von KyivPride, Gay Alliance Ukraine, Kyjiw/Odesa, You are not alone, Schytomyr, und Tochka Opori/Fulcrum, Kyjiw, haben wir ins Programm am CSD-Wochenende (20. bis 23. Juni 2024) intensiv eingebunden: Nach einem Treffen mit Oberbürgermeister Dieter Reiter im Rathaus haben sie bei einem Queer Quiz im LeZ (21. Juni 2023) spielerisch mit dem Publikum interagiert: Es ging um queere Kultur allgemein; einige Fragen betrafen aber speziell auch queeres Leben in der Ukraine. Das Queer Quiz haben vor Jahren zwei Mitglieder von Munich Kyiv Queer entwickelt; inzwischen touren sie damit durch ganz Deutschland. Die geladenen Aktivist*innen aus der Ukraine sprachen (am 22. Juni 2024) nachmittags auf der Hauptbühne am Marienplatz, abends auf der Community-Bühne in der Kaufingerstraße und natürlich waren sie zuvor in der PolitParade mitgelaufen.



↑ CSD München Munich Pride 2024. Foto: Bethel Fath

Volunteers Workshop mit Erzählcafé

In Zusammenarbeit mit Gay Alliance Ukraine in Kyjiw/Odesa hat Munich Kyiv Queer 2024 vom 3. bis 10. November nach längerer Pause auch wieder eine Workshop-Woche durchgeführt, an der vier Frauen und eine non-binäre Person aus den Städten Odesa, Winnyzja und Dnipro teilgenommen haben. Ziel war es, die ukrainische LGBTIQ*-Community zu unterstützen und weiter aufzubauen. Dafür haben wir mit den Ehrenamtlichen in München verschiedene Institutionen und Initiativen besucht. Das reichte von stark strukturierten Einrichtungen wie der Münchner Aids-Hilfe oder dem Sub bis zu unkompliziert organisierten Initiativen wie den Hike Dykes oder einem Kollektiv queerer Kunstschaffender. Das Sub hat uns für die ganze Woche einen Tagungsraum zur Verfügung gestellt, in den wir die Vertreter*innen der Einrichtungen einladen konnten. Die Ukrainer*innen haben die Münchner Haupt- und Ehrenamtlichen intensiv befragt und Gemeinsamkeiten und Unterschiede zu den ukrainischen Initiativen herausgearbeitet. Insgesamt konnten unsere Gäste einige Anregungen und Ideen mitnehmen, die sie in der Ukraine ausprobieren möchten. Ein weiterer wichtiger Aspekt waren die Rahmenbedingungen, die nötig sind, wenn man mit Ehrenamtlichen arbeiten möchte. Für welche Aktivitäten ist es sinnvoll, Ehrenamtliche anzuleiten und zu qualifizieren. Fühlen sich Ehrenamtliche wahrgenommen? Können sie ihre Arbeit selbst gestalten? Was motiviert Menschen für ein Ehrenamt? Wie kann man Burnout vorbeugen? Dieser Teil wurde sowohl mit den Vertreter*innen der Einrichtungen besprochen als auch quasi in Selbsterfahrung während der Woche erprobt.

Natürlich war auch Thema, dass Munich Kyiv Queer diesen Workshop macht, während in der Ukraine Krieg herrscht. Wir waren dankbar, wie viel Erfahrungen und Emotionen unsere Gäste mit uns geteilt haben. Dieser Aspekt spielte auch beim Erzählcafé im LeZ eine Rolle, das unsere Gäste zum Abschluss ihrer Workshop-Woche mitgestalteten. Am Freitag, 8. November, sprachen sie abends über ihr Leben in der Ukraine, darüber, was sie in München erlebt hatten, und wie sie sich aus aktivistischer Perspektive ihre Zukunft vorstellen.



↑ Im LeZ. Foto: MKQ

Weiterhin notwendig: Einzelfallhilfe

In der Ukraine hat sich an der Lage nichts geändert: Noch immer brauchen queere Menschen als besonders vulnerable Gruppe unsere Hilfe. Wir haben deshalb auch 2024 weiter fleißig Spenden für Kriegsopfer in der Ukraine gesammelt. Wir hatten dafür zu Kriegsbeginn 2022 mit etwa 40 anderen LGBTIQ*-Organisationen in Deutschland das Bündnis Queere Nothilfe Ukraine gegründet, dem auch das Sub angehört. Die Queere Nothilfe Ukraine unterstützt LGBTIQ*-Organisationen in der Ukraine, die unter den schwierigen Bedingungen des Krieges ihre Arbeit fortführen. → www.queere-nothilfe-ukraine.de Munich Kyiv Queer dagegen versorgt diejenigen mit Einzelfallhilfe, die nicht an diese LGBTIQ*-Organisationen angebunden sind. Wir leisten Einzelfallhilfe für Menschen, die ihren Job, ihre Heimat, ihre Familie/Freund*innen verloren haben und/oder auf der Flucht sind. → www.MunichKyivQueer.org/helfen

Eine vulnerable Gruppe

Wir müssen uns immer wieder vergegenwärtigen, dass LGBTIQ* in der Ukraine als Minderheit aufgrund von Diskriminierungserfahrungen in einer noch immer relativ homo- und transfeindlichen Gesellschaft oft traumatisiert sind und – obwohl die Akzeptanz gegenüber LGBTIQ* seit Jahren steigt – deshalb besonders schutzbedürftig. LGBTIQ* können zum Beispiel nicht unbedingt auf stabile Familienstrukturen zählen. Freund*innenkreise, oft die Wahlfamilie, sind in den Fluchtbewegungen häufig auseinandergerissen worden. Viele queere Menschen sind isoliert. Und Männer* sowie als Männer gelesene trans* Personen dürfen, sofern sie zwischen 18 und 60 Jahre alt sind, die Ukraine der Generalmobilmachung wegen nicht verlassen. Sie haben, aufgrund von Jobverlust, auch oft kein Geld, um sich die Dokumente ad hoc ändern zu lassen. Viele verstecken sich in Schutzunterkünften. Das sind nur zwei Beispiele.

Werben um Aufmerksamkeit

Um auf unsere Spenden-Tätigkeit aufmerksam zu machen, haben wir auch 2024 mit besonderen Aktionen für unsere Anliegen geworben sowie natürlich über einen Blog auf unserer Website MunichKyivQueer.org/aktuelles

mit Berichten Betroffener. So traten wir u.a. bei Podiumsdiskussionen auf, hielten Vorträge, besetzten Infostände, durften auf Einladung des Theaters Drehleiter im Dezember wieder die Charity Drag Show Munich Kyiv Cabaret organisieren und beim traditionellen Adventskonzert der Münchner queeren Chöre „Schöne Bescherung“ um Spenden bitten. Wir sagen allen Supporter- und Spender*innen Danke!

Hilfe für Geflüchtete: Munich Queer Homes, Beratung, Mentoring

Auch 2024 standen wir überdies queeren Menschen aus der Ukraine zur Seite, die nach einer Flucht in München angekommen waren. Mit Geldern der Münchner Regenbogenstiftung konnten wir über das Sub eine Person anstellen, die sich um Hilfsanfragen und Wohnungsvermittlung kümmerte. Im Laufe des Jahres mussten wir das Angebot aus Kapazitätsgründen leider einstellen; wir helfen aber weiter im Rahmen unserer Möglichkeiten ehrenamtlich. Weiterhin betreuen wir mit dem Verein Munich Queer Homes, den 2022 auch das Sub mitbegründet hatte, die Mieter*innen in den Wohnungen, die der Verein angemietet hat. Äußerst engagiert zeigte sich 2024 auch unsere Mentoring-Gruppe. Ukrainer*innen und Deutsche gestalten gemeinsam ihre Freizeit. Die Gruppe trifft sich regelmäßig im LeZ: Sie kochen, schauen Filme, spielen, ratschen. Die Idee dahinter: So sollen Patenschaften entstehen, die zwei Personen enger zueinander führen, damit die Leute hier in München den Menschen aus der Ukraine auch mal bei Behördengängen oder der Jobsuche helfen können. So unterstützen wir partnerschaftlich bei der Integration. Aktuell bestehen vier solcher Patenschaften.

Ausblick

Wir gehen nicht davon aus, dass der Krieg in der Ukraine schnell endet, deshalb will Munich Kyiv Queer auch 2025 wieder Spenden sammeln, um queeren Menschen vor Ort zu helfen, die in Not geraten sind. Gleichzeitig kümmern wir uns weiter um diejenigen, die nach München geflohen sind, um ihre Integration zu erleichtern. Parallel werden wir 2025 wieder Kultur-Veranstaltungen und einen Volunteers-Workshop anbieten. Auch zum CSD soll es wieder ein Programm geben. Wir haben die Menschenrechte von LGBTQ* in unserer Partnerstadt immer im Blick. Sie wollen wir mit unserer Arbeit verbessern helfen, die Community vor Ort stärken und die Menschen in der Ukraine und München über deren Lage informieren. Das funktioniert am besten über Kulturarbeit.

Wir danken dem Münchner Kulturreferat für seine Zuwendungen, den Einrichtungen und Menschen der Münchner LGBTQ*-Community für die gute Zusammenarbeit, die Empathie und Hilfsbereitschaft sowie insbesondere dem Sub dafür, dass es uns seit Jahren mit seiner Infrastruktur, den wunderbaren Kolleg*innen und seinem Knowhow unterstützt.

Conrad Breyer

Munich Kyiv Queer



20 Jahre Magic Bar Tour

Letztes Jahr konnten wir mit der Magic Bar Tour das 20. Jubiläum feiern. Seit 2004 hat sich die Tour vom Charity-Event zur Szeneveranstaltung gewandelt und hat sich örtlich ausgedehnt vom Glockenbach- bis ins Schlachthofviertel. Die Tour selbst fand am 29.05. statt und war wieder einmal ein voller Erfolg. Wir hatten knapp über 500 Hefte aufgelegt, die bereits am ersten Vorverkaufstag komplett ausverkauft waren. Die Teilnehmer*innen konnten für den Preis von 16€ insgesamt 67 Angebote und Specials genießen.

Im Jubiläumsjahr war die Tour wieder einmal ein ganz besonderes Erlebnis – natürlich für die Gäste als auch für das Organisationsteam. Neben Ramona Baumgartner, René Kosmider, Matthias Langhans und Vilmos Veress ist Sebastian König dazugekommen, der uns tatkräftig unterstützt. Für das grafische Setzen des Couponhefts und das Plakat bedanken wir uns bei Frank Zuber, der trotz Parallel-Arbeit am PrideGuide immer an Ideen sprudelt.

Die Planung und Umsetzung des Events erforderte einen strengen Zeitplan. Bis zuletzt mussten wir noch Angebote einholen und Änderungen am Heft und im Stadtplan arbeiten. Die Mühe ist es jedoch wert, da der Dank von unseren Gästen und die tolle Stimmung im Viertel die Tour tatsächlich jedes Jahr magisch macht. Wir werden auch im Jahr 2025 eine Magic Bar Tour planen. Haltet Ausschau auf den bekannten Kanälen.

Team

Magic Bar Tour



↑ Fotografie: Vilmos Veress, Gestaltung: Frank Zuber, Special Shout-Out für Ramona, Seba und Susi Sendling für den Top-Fotomodel-Job!

Sub IT

Einleitung

Auch 2024 war für das Team SubIT geprägt vom Fokus auf Sicherstellung der Stabilität des Betriebs und der Implementierung kontinuierlicher Verbesserung. Ein weiterer Schwerpunkt war die Arbeit an der Infrastruktur vor Ort und der Austausch des Systems, mit dem die Beratungsleistungen des Sub die Fälle nachhalten und dokumentieren. Mit einem engagierten Team und über 400 Stunden ehrenamtlicher Arbeit haben wir uns bemüht, die Qualität der Dienstleistungen für Hauptamtliche, Ehrenamtliche und die Community weiter zu verbessern.

Verstärkung des Teams

Wir freuen uns sehr, dass Max (Hauptamtlicher im Bereich Verwaltung) uns nun auch im Bereich IT unterstützen kann. Vor Ort hat er ein offenes Ohr für seine Kolleg*innen und kann häufig schneller als der Rest des Teams direkt Hand anlegen. Herzlich willkommen im Team, Max! Damit besteht

das Team nun aus Frank Reta, Markus Fröhler, Jan Dirnberger (Ehrenamtler), Max (Hauptamtler) und Christian Schlögl (externer IT-Berater).

Vivendi

Lange Zeit haben die beratenden Fachbereiche des Sub für das Fallmanagement, also Dokumentation und Nachverfolgung der Vorgänge, Microsoft Dynamics verwendet. Mit der Zeit sind jedoch sowohl die Komplexität des Systems als auch unser Bedarf an zuverlässiger Administration über das hinausgewachsen, was die Lösung leisten kann. In der Auswahl-Phase konnte der Anbieter Connexxt mit seiner Software Vivendi überzeugen, die bei vielen Einrichtungen des Sozialwesens bereits zum Einsatz kommt. Besonders die Reporting-Funktionen, die für uns im Rahmen unserer Berichte eine große Erleichterung darstellen, aber auch bei den Anwender*innen, die das tagtägliche Fallmanagement damit durchführen, kam das System während einer Testphase gut an. Seit Juli 2024 arbeiten unsere beratenden Fachbereiche nun bereits produktiv mit Vivendi. Das Hosting für die (virtualisierten) notwendigen Komponenten übernimmt unser IT-Dienstleister Business Mates. Damit ist sowohl aus dem Sub als auch vom HomeOffice ein verschlüsselter Zugriff möglich, was unseren Hauptamtlern eine flexible Arbeit, zumindest auf der IT-Seite, ermöglicht.

Salesforce

Im Sub ist seit 2018 die Cloud-Plattform von Salesforce mit dem Nonprofit Success Pack für die Verwaltung der Mitglieder und Spenden im Einsatz. Die Nutzung dieser Plattform wurde Schritt für Schritt für weitere Bereiche im Sub ausgeweitet. So laufen zum Beispiel die Prozesse zur Dienstplanung im Cafébetrieb und zur Dokumentation der ehrenamtlich Mitarbeitenden inzwischen schon seit mehreren Jahren stabil über Salesforce. Von außen sichtbar ist vor allem der monatliche Newsletter, der auf dieser Plattform erstellt und an Mitglieder, Ehrenamtliche und alle Interessierten verschickt wird. Aber auch die Formulare für Online-Spenden und Mitgliedschaftsanträge auf der Webseite sowie die Web-Portale für Dienstplanung und Mitgliederversammlung sind auf dieser Basis umgesetzt. In 2023 wurde erstmals auch die IT-Unterstützung für das Organisationsteam der Magic Bar Tour und die Webseite zur Veranstaltung darüber realisiert und so mit dem zentralen CRM-System im Sub integriert. Ein wesentlicher Teil der geleisteten Arbeitsstunden in 2024 zu diesem Bereich diente der Sicherstellung des Betriebs, der Benutzerverwaltung und Schulung.

Infrastruktur vor Ort
Ablösung Hardware-Server

Im Sub gibt es einen Schrank für IT-Hardware („Rack“), in dem wir lange Zeit einen Server betrieben haben, um die Telefonanlage und den Netzwerk-Controller das Sub zu beherbergen. Die Telefonanlage ist mittlerweile bei unserem IT-Dienstleister Business Mates virtualisiert untergebracht und der Netzwerk-Controller ist nun eine kleine Appliance vor Ort. Damit konnten wir nun eines unserer langfristigen Ziele verfolgen, den alten und durch den Betrieb in Effizienz-Konditionen, die einfach nicht mit einem Rechenzentrum mithalten können, leider auch vergleichsweise stromhungrigen Server außer Betrieb zu nehmen, ohne Funktionalität einzubüßen.

Upgrade Internet-Anschluss

Nach jahrelanger Vorarbeit, in Koordination mit der Stadt München, haben wir endlich Glasfaser im Gebäude. Damit konnten wir Anfang Oktober die Umstellung von einem Anschluss mit 50 MBit/s Downstream (vom Internet ins Sub) / 10 MBit/s Upstream (vom Sub ins Internet) der Deutschen Telekom zu M-net mit 600MBit/s Downstream / 200MBit/s Upstream vollziehen. Besonders freut uns auch, dass wir nun wieder ein Münchner Unternehmen für unsere Konnektivität nutzen. Der erste organische Lasttest fand im Rahmen des im Sub ausgerichteten World Fetish Show Contest am 08. November statt, der erfolgreich über die neue Infrastruktur als Streaming für Daheimgebliebene zugänglich gemacht werden konnte. Dabei hat sich unsere neue Anbindung als robust und performant bewiesen. Die bei der Veranstaltung aufgetretenen Schwierigkeiten bei der Wahl lagen außerhalb unseres Einflussbereichs.

Modernisierung der Drucker

Im Februar wurden unsere Drucker bzw. Multifunktionsgeräte (Drucken + Scannen) erneuert. Dabei haben wir den Dienstleister vor Ort bei der Inbetriebnahme im Netzwerk unterstützt und natürlich auch notwendige Anpassungen auf den Geräten der Hauptamtlichen umgesetzt. Bei der Gelegenheit haben wir die letzten Rückbauten unserer Fax-Infrastruktur abgeschlossen, die wir schon jahrelang nicht mehr verwendet haben. Büro-Umzüge Veränderung und Bewegung gibt es natürlich auch bei den Hauptamtlichen im Sub - Büros und Teamzugehörigkeiten verändern sich, dabei unterstützen wir 2024 auch wieder. Neben den laufenden „kleinen“ Anpassungen waren wir im Juni während einer größeren Büro-Rochade der Beratungsstelle im Einsatz.

Ausblick und Fazit

Wir werden uns weiterhin darauf konzentrieren, Technologie zu nutzen um die Inklusivität, Zugänglichkeit und Sicherheit unserer digitalen Angebote für die haupt- und ehrenamtlich Mitarbeitenden (und dadurch auch die LGBTIQ*-Community) zu verbessern und so unseren Beitrag dazu zu leisten, dass das Sub weiterhin ein Leuchtturm der Unterstützung für die LGBTIQ*-Gemeinschaft in Bayern und darüber hinaus ist.

Zahlen

Kostenstelle	Stunden
☛ Geflüchtetenberatung	11,83
☛ Fortbildungen für Fachkräfte	28,75
☛ Strong!	19,33
☛ Kulturzentrum	51,92
☛ Psychosoziale Beratung	36,83
☛ Sexuelle Gesundheit	10,50
☛ Shared Services	134,50
☛ Spendenverwaltung	35,00
☛ Wirtschaftlicher Geschäftsbetrieb	79,75

Frank Reta, Markus Fröhler und Jan Dirnberger
Ehrenamtliches IT Team



Herzlichen Dank für die Unterstützung

- ➔ Stephan Pflaum
- ➔ Markus Fröhler
- ➔ Thomas Bauer
- ➔ Stadtparkasse München
- ➔ Münchner Bank
- ➔ Jan Dirnberger
- ➔ Andreas Klose
- ➔ Rewe Süd
- ➔ Frank Reta
- ➔ Frank Zuber
- ➔ Koordinierungsstelle für die Gleichstellung von LGBTI*
- ➔ Trans*Inter*Beratungsstelle
- ➔ LeTRa – Lesbenberatung
- ➔ LesCommunity e.V.
- ➔ Fliederlich e.V. Nürnberg
- ➔ Münchner Aids-Hilfe e.V.
- ➔ Münchner Regenbogenstiftung
- ➔ Stephan Weiß
- ➔ Alexander Deeg
- ➔ Gabrielle Schaller
- ➔ Bürgerstiftung München
- ➔ Bezirksausschuss I
- ➔ Bezirk Oberbayern
- ➔ Sozialreferat der Landeshauptstadt München
- ➔ Zentrum Bayern für Familie und Soziales
- ➔ Leonard Roth
- ➔ MIM – Männer Informationszentrum München
- ➔ Evangelische Stadtakademie
- ➔ elly Männerarbeit
- ➔ Michael Kaminski
- ➔ Dr. Suzan Oruc
- ➔ Paula Fischer
- ➔ Albert Knoll
- ➔ Prof. Dr. med. Christoph Spinner
- ➔ Gesundheitsreferat der Landeshauptstadt München
- ➔ Jürgen E. Leske
- ➔ Jana Jürgen
- ➔ Antonella Giamattei
- ➔ Andi Meichelböck
- ➔ Yvan Marco Ladurner
- ➔ Prof. Dr. Barbara Vinken
- ➔ Janboris Annkathrin Rätz
- ➔ Lukas Deiner
- ➔ United Queens of Munich
- ➔ Tiffy Tölle
- ➔ Susi Sendling
- ➔ Kris Blaq
- ➔ Daphny Ryan
- ➔ Sabrina Berndt
- ➔ Wolfgang Scheel
- ➔ diversity e.V.
- ➔ Kristof Weber
- ➔ Rene Kosmider
- ➔ Thorsten Herrmann
- ➔ Christian Rupprecht-Essig
- ➔ Kufflers Weinzelt
- ➔ QFFM
- ➔ Thorsten Wiedemann
- ➔ Andreas Unterforsthuber
- ➔ Sowie weitere Unterstützer

Impressum Jahresbericht 2024

Sub – Schwules Kommunikations- und Kulturzentrum München e. V.
Müllerstraße 14
80469 München

Spendenkonto:
IBAN: DE06 7015 0000 0013 1233 85
BIC: SSKMDEMM
Stadtparkasse München

Telefon: 089/856 34 64 00
Telefax: 089/856 34 64 04
info@subonline.org
www.subonline.org

Gemeinnütziger Verein, eingetragen im Vereinsregister München unter der Registernummer VR 11968 Verantwortlich:

Vorstand des Sub e.V.:
Markus Fischer, Vilmos Veress und Giovanni Saltarelli.

Geschäftsführer Sub e.V.:
Dr. Kai Kundrath

Redaktion:
Dr. Kai Kundrath und die Abteilungen und Gruppen des Sub e. V.

Layout:
Frank Zuber

Der Jahresbericht erscheint jährlich zur ordentlichen Mitgliederversammlung des Sub e. V. Der Jahresbericht ist eine nicht-öffentliche Publikation für Mitglieder und Förderer. Der Nachdruck von Texten/ Textauszügen, Fotos oder Grafiken ist nur mit schriftlicher Genehmigung des Vorstandes möglich.

